

# MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

9. Jahrgang, Nr. 10

Ausgegeben am 26. Oktober 1935

## ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Die Entwicklung der internationalen Wirtschaft wird zur Zeit namentlich durch die mit dem schweren Abessinien-Konflikt im Ablauf befindlichen Geschehnisse bestimmt. Im Augenblick ist auf den Rohstoffmärkten im Zusammenhange mit der Frage der Sanktionen gegen Italien ein Stillstand der aufwärts gerichteten Preisbewegung zu beobachten. Die Vorräte wichtiger Rohstoffe nehmen jedoch weiterhin ab. So sind z. B. in der Zeit von Ende August bis Ende September die Weltvorräte an raffiniertem Kupfer von 490 000 auf 483 000 Tonnen, die Weltvorräte an Zinn von 16 000 auf 14 000 Tonnen und die Zinkvorräte der Vereinigten Staaten von 102 000 auf 96 000 Tonnen zurückgegangen. Auf den internationalen Fettmärkten ist, infolge des gestiegenen Verbrauches und der durch verschiedene wirtschaftspolitische Maßnahmen und durch schlechte Ernteergebnisse in den Vereinigten Staaten bedingten Verminderung des Schweinebestandes, das Angebot noch knapp und die Preistendenz daher steigend. In der Zeit von Jänner bis September haben sich die Preise von Schweineschmalz (New York) von 13·6 auf 16·6 cts je lbs und die Butterpreise (Kopenhagen) von 204 auf 225 Kr. je 100 Kilogramm erhöht. Die letzten Notierungen per 14. Oktober liegen für Schmalz etwas niedriger (15·15) und für Butter beträchtlich höher (236).

Die augenblickliche Verminderung bedeutender politischer Spannungen hat auf den internationalen Kapitalmärkten wieder eine etwas zuversichtlichere Stimmung geschaffen und auf einzelnen Börsen, wie in Amsterdam, Zürich und Prag, zu Kurssteigerungen Anlaß gegeben. Der aus den Aktienindexziffern von 11 repräsentativen Effektenbörsen errechnete internationale Börsenindex, der vom 15. September bis 5. Oktober von 50·4 auf 48·9 gesunken war, ist bis 19. Oktober wieder auf 49·5 gestiegen.

Die europäischen Goldvers Schiffungen nach den Vereinigten Staaten halten zwar noch an, waren aber in letzter Zeit nicht mehr so groß wie zu Anfang des Monats. In der Zeit vom 2. Jänner bis 9. Oktober d. J. haben die Goldbestände der

Reservebanken von 5397 Millionen Dollar auf 6952 Millionen Dollar, also um 1555 Millionen Dollar zugenommen, die zum größten Teil (geringe Mengen auch aus Kanada und Britisch-Indien) aus Europa stammen.

In der Konjunkturlage der einzelnen Länder ist keine wesentliche Änderung eingetreten. In den Vereinigten Staaten und im Sterlingblock macht die Wirtschaftsbelebung weitere Fortschritte, während in den Ländern des Goldblockes noch keine entscheidende Besserung festgestellt werden kann. Davon macht nur Polen eine Ausnahme, wo die Belebung der Textil- und Baustoffindustrie eine Erhöhung des Produktionsindex (1928 = 100) im August von 65·5 auf 67 bewirkte. In Italien ist unter dem Einfluß der Kriegsrüstung eine erhebliche Produktionssteigerung, insbesondere in der Eisen- und Stahlindustrie, in der Maschinenindustrie und in der Automobilindustrie zu verzeichnen.

In Österreich hat die konjunkturelle Belebung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit, besonders aber der Produktion, in der Berichtsperiode unvermindert angehalten. Der von Saisoneinflüssen bereinigte Produktionsindex (1923—1931 = 100) erreichte im August mit 104 einen neuen Höchststand und liegt 15 Punkte über dem Augustwert des Vorjahres. Von besonderer Bedeutung waren die Produktionssteigerungen in der Eisen-, Textil- und Papierindustrie. Im September ergaben sich zwar saisonbedingte Verschiebungen, vor allem eine Abschwächung in der Eisenindustrie, doch hat sich die konjunkturelle Entwicklung kaum verändert, wie auch aus dem anhaltenden Rückgang der saisonbereinigten Indexziffer der unterstützten Arbeitslosen hervorgeht. Die Ausfuhr verminderte sich im September infolge des Rückganges des Rohstoffexportes, vornehmlich von Holz, dessen Ausfuhr besonders durch die Erschöpfung der wichtigsten Präferenzkontingente erschwert wurde, während die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Rohstoffen vorwiegend unter dem Einfluß der steigenden Preistendenz am Weltmarkt sich übersaisonnmäßig erhöhte. Da diese Preissteigerungen in den letzten zwei Wochen bereits wieder weitgehend zum Stillstand gekommen sind, dürfte die starke Steigerung der Einfuhr nur vorübergehender Natur sein.

## ÖSTERREICH

**Nationalbank:** In der Berichtszeit haben der Notenumlauf und die Gesamtzirkulation, bestehend aus Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten weder absolut noch relativ eine nennenswerte Veränderung erfahren. Mitte Oktober stand die Indexziffer des Gesamtumlaufes auf 130 gegenüber 129 Mitte September. Im vorigen Jahre betrug sie in der gleichen Zeit 121. Diese Erhöhung ist ausschließlich auf die Zunahme der Giroverbindlichkeiten zurückzuführen. Die nachfolgende Aufstellung über den Prozentanteil der Giroverbindlichkeiten an der Gesamtzirkulation zeigt deutlich die außergewöhnlich starke Vermehrung dieser Verbindlichkeiten, deren Herkunft und Bedeutung in diesen Berichten bereits mehrfach besprochen worden ist. Es sei nochmals wiederholt, daß es sich hier um eine Liquiditätsreserve der Wirtschaft handelt. In den letzten Monaten hat der Prozeß der Rückzahlungen von Bankschulden weiter sehr erhebliche Fortschritte gemacht.

**Giro Guthaben in Prozenten der Gesamtzirkulation**

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1932	15.4	14.5	15.5	16.3	15.0	15.1	16.5	16.9	19.8	20.7	21.4	19.9
1933	22.4	23.6	19.8	20.3	22.2	23.0	22.5	16.1	11.5	12.6	15.3	13.5
1934	19.4	16.0	16.0	18.3	20.6	20.0	19.4	17.5	19.7	20.0	21.2	16.1
1935	23.0	24.5	23.0	22.1	24.1	26.0	24.6	24.3	25.6	25.7		

Die valutarische Deckung ist in der gleichen Zeit, nämlich von Mitte September bis Mitte Oktober um 7 Millionen Schilling auf einen neuen Höchststand von 379 Millionen gestiegen, der den Wert von Mitte Oktober vorigen Jahres um mehr als 100 Millionen übersteigt. Es ist interessant zu beobachten, daß dieser Steigerung um 100 Millionen Schilling eine fast genau so große Steigerung der Giro Guthaben gegenübersteht. Der Barschatz besteht aus Gold, zu dem noch nichteinrechenbare Devisen hinzukommen. Das Deckungsverhältnis erreichte mit 31.1% den höchsten Stand seit 1931. Das Portefeuille hat sich nicht verändert, die saisonbereinigte Indexziffer ist jedoch um etliche Punkte auf 114 gegenüber 126 im Vorjahr gefallen.

**Spareinlagen:** Der Stand der gesamten Spareinlagen war im Monat September gegenüber August unverändert; obwohl die Gesamtsumme gleichgeblieben ist, haben sich in den Teilsummen einige kleinere Verschiebungen ergeben. So ist eine Steigerung um je 1 Million Schilling in Oberösterreich und Steiermark eingetreten und auch die Spareinlagen in den anderen westlichen Bundesländern sind geringfügig gestiegen. In Wien war eine Abnahme von 4 Millionen Schilling zu verzeichnen. Diese Verschiebungen von Land zu Land dürften mit dem Fremdenverkehr zusammenhängen.

**Giroumsätze:** Die Giroumsätze der Postsparkasse, die einen recht verlässlichen Index der allgemeinen Geschäftstätigkeit, namentlich der mittleren und kleineren Unternehmungen bieten, haben einen neuen Höchststand erreicht. Der absolute Wert von 1991 Millionen Schilling ist zwar saisonmäßig etwas geringer als im August, aber um 124 Millionen Schilling höher als im September vorigen Jahres. Die saisonbereinigte Indexziffer hat mit dem Stand von 127 den höchsten Wert dieses Jahres, der dem durchschnittlichen des Jahres 1931 bereits entspricht, erreicht. Die Giroumsätze der Nationalbank sind dagegen leicht zurückgegangen, diejenigen des Giro- und Cassen-Vereines haben sich nach der saisonbereinigten Indexziffer um 2 Punkte auf 27 erhöht, womit sie um 4 Punkte über dem Septemberwert des vorigen Jahres liegen.

**Geldmarkt:** Es ist beachtenswert, daß der Satz für Reportgeld, der während der Monate Juli und August bis auf 5.25% gesunken war, im September wieder auf 5.38% gestiegen ist. Es zeigt sich auch fernerhin, daß der niedrige Zinssatz nicht alle Wirkungen ausgeübt hat, die man zum Beispiel auf dem Inlandsmarkt hätte erwarten dürfen. Der Grund hierfür liegt sicherlich in der politischen Unruhe, hervorgerufen durch den italienisch-abessinischen Konflikt. Der Index der festverzinslichen Werte ist von Mitte September bis Mitte Oktober um 2 Punkte auf 100.2, den niedrigsten Wert dieses Jahres gefallen; rückgängig waren namentlich Lire-Anlagewerte. Auch der Aktienindex ermäßigte sich von 67.5 auf 65.1. Es ist klar, daß gerade die Börse, die den Markt darstellt, auf dem sich Einflüsse, wie Vermutungen über die weitere Entwicklung usw., stärker als sonst wo auswirken können, von den internationalen Vorgängen besonders berührt wird. Dazu kommt noch, daß auch die Börsen der wichtigsten Weltplätze eher Abschwächungen zeigten. Die kurze Hausse, die gerade dem unmittelbaren Kriegsausbruch gefolgt war, ist rasch einer neuen Unsicherheit gewichen. Auch hat in erheblichem Maße die Ungewißheit über das Maß der Anwendungen der Sanktionen gegenüber Italien, sowie die Wirkungen dieser Sanktionen auf die Börsen im Sinne einer Zurückhaltung gewirkt. Daher hielt sich auch das Geschäft an der Börse in engen Grenzen.

Eine Steigerung hat an der Wiener Börse lediglich der Kurswert der Textilaktien erfahren, der von 19.7 Millionen Schilling auf 20.2 Millionen Schilling stieg. Gleichgeblieben ist auch der Kurswert der Zuckerindustrieaktien, wogegen alle anderen Aktiengruppen Rückschläge, wenn auch in ver-

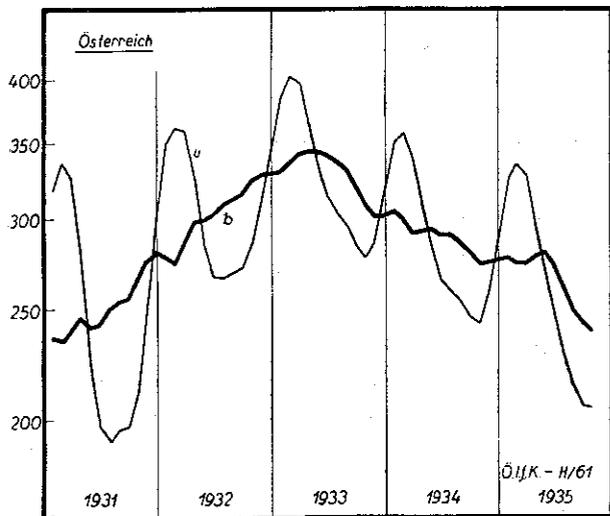
schiedenem Ausmaße, erfahren haben. Der Gesamtwert ging von 572 Millionen auf 558 Millionen zurück, er ist aber mit diesem Werte immer noch erheblich höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, da er nur 471 Millionen Schilling betrug.

**Preise:** Der Großhandelsindex des Bundesamtes für Statistik hat sich von Mitte September bis Mitte Oktober um einen Punkt erniedrigt. Das ist auf größere Preisrückgänge bei Kartoffeln (12%), bei Rindfleisch, Kalbfleisch und Schweinefleisch (10 bis 11%), in der Nahrungsmittelgruppe und bei Wolle (7%) und Zellulose (5%) in der Gruppe der Industriestoffe zurückzuführen. Durch diese Preisrückgänge wurden Preiserhöhungen einiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse und einiger Rohstoffe, wie Kautschuk, Leder und wichtiger Metalle, infolge der besonderen Gewichtung, im Gesamtindex überkompensiert. Der Index der Kleinhandelspreise ist in dieser Berichtsperiode konstant geblieben, während sich der Index der Lebenshaltungskosten als Folge der auf einzelnen Teilgebieten des Lebensmittelmarktes eingetretenen Preissteigerungen, die in erster Linie durch Angstkäufe verursacht wurden, um einen Punkt erhöhte. Abgesehen von einer saisonbedingten Steigerung der Eierpreise konnten, wie aus der Tabelle Seite 216 hervorgeht, insbesondere auf den Fettmärkten stellenweise recht beachtliche Preissteigerungen festgestellt werden. Die preissteigernde Tendenz wurde durch verschiedene Vorgänge auf den internationalen Fettmärkten noch verstärkt. Auf diesen waren es namentlich zwei Umstände, die eine Fettknappheit bewirkten. Durch die Verminderung der Getreideanbauflächen und durch die schlechten

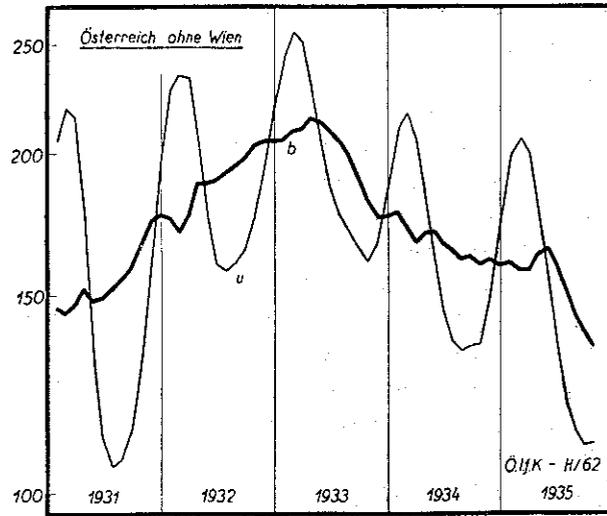
Ernteergebnisse der letzten zwei Jahre in den Vereinigten Staaten sind dort die Schweinebestände stark zurückgegangen, wodurch ein bedeutender Ausfall der Schmalzproduktion bewirkt wurde. Dieser konnte durch vermehrte Lieferungen aus anderen Ländern, besonders aus Ungarn, nicht aufgewogen werden. Dem verknappten Angebot stand eine erhöhte Nachfrage gegenüber, die ihre Ursache in einem steigenden Bedarf an Fettstoffen für die menschliche Ernährung hat. Dieser kann aus der steigenden Beschäftigung in einer Reihe von Ländern und durch die stärkeren Eindeckungen der englischen und italienischen Regierung erklärt werden. Das Zusammenwirken beider Faktoren bewirkte Preiserhöhungen der Fettzeugnisse, die jedoch in Anbetracht der vielen Reserven an pflanzlichen Ölen (Sojabohnen) und der bald einsetzenden Butterverschiffungen von Australien und Neuseeland vorübergehender Natur sein dürften. In Österreich blieben die Preise für Butter und Butterschmalz überhaupt unverändert und den steigenden Preisen für Schweineschmalz wurde durch erhöhte Zufuhren begegnet. Falls die Fettknappheit auf den Weltmärkten nicht ganz bedeutend zunehmen sollte, ist für Österreich keine dauernde Erhöhung der Fettpreise zu erwarten, weil das Viehverkehrsgesetz und die Zollkontingente gegenüber den wichtigsten Nachbarländern eine jederzeitige Mehrbelieferung des Marktes ermöglichen.

Der vom Institut berechnete Index der reagiblen Warenpreise, der seit 1934 langsam gestiegen war, hat in dieser Berichtsperiode eine Erhöhung um 2 Punkte erfahren. Die Preisverschiebung, die dadurch und durch das Sinken der Großhandelspreise

**Unterstützte Arbeitslose in Österreich**  
(logarithmischer Maßstab; 1000 Personen)



**Unterstützte Arbeitslose in den Bundesländern**  
(logarithmischer Maßstab; 1000 Personen)



zugunsten der Produktionsgüter eingetreten ist, bringt den weiteren Fortgang der Wirtschaftsbelebung deutlich zum Ausdruck. Der Index der freien Preise, in dem sich namentlich die jüngsten Preisveränderungen solcher Artikel, wie Weizen, Baumwollgarn und Leder, auswirken, hat eine Steigerung um 2 Punkte erfahren. Dieser Index ist ebenso wie die anderen nicht saisonbereinigt und es entspricht dieser Änderung ein Rückgang um einen Punkt im Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Der Index der gebundenen Preise hat durch Preiserhöhungen von Margarine, Zink, Kupfer und Benzin ebenfalls eine Steigerung um 2 Punkte aufzuweisen. Gestiegen ist ferner der Index der inländischen Agrarstoffpreise von 87 auf 88 und jener der inländischen Industrierstoffpreise von 77 auf 80. Der Preisindex für Baumaterial und Baukosten ist in der gleichen Zeit konstant geblieben.

**Firmenbewegung:** Die Ziffern über die Firmenbewegung, Exekutionen, Ausgleichs- und Konkurse erhalten im jetzigen Zeitpunkt insofern neues Interesse als sowohl ihr absoluter Verlauf als auch die Verschiebungen innerhalb dieser Zahlengruppen der Bewegung der übrigen charakteristischen Wirtschaftsreihen in jeder Beziehung entsprechen. Besonders deutlich kommt die fortschreitende Entspannung der Wirtschaftslage bei den Neueintragungen und Löschungen zum Ausdruck. Hier sieht man, daß die Zahl der aus dem Wirtschaftsprozess ausgeschalteten lebensuntüchtigen Unternehmungen immer kleiner wird. Die Neueintragungen lassen noch keine eindeutige Bewegungsrichtung erkennen. Die Zahl der Neueintragungen ist zwar in den ersten 8 Monaten im allgemeinen noch niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, doch weist die Septemberziffer bereits eine beachtenswerte Steigerung von 15 auf 26 auf. Die Löschungen, die übrigens ein besseres Bild des Wirtschaftsablaufes

geben als die Neuanmeldungen, sind seit 1932 ständig rückgängig und erreichen im September mit 28 den niedrigsten Wert dieses Jahres und den niedrigsten Wert seit Mai 1933, in welchem die Zahl der Löschungen außergewöhnlich klein war. Die Konkurse sind bis Mai dieses Jahres ständig zurückgegangen. Seit dieser Zeit ist ein leichtes Ansteigen zu beobachten, doch liegt die Septemberziffer mit 11 noch immer um 3 Punkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Bei den gerichtlichen Ausgleichsmaßnahmen hat sich der gleichmäßige Rückgang bis in die letzte Zeit fortgesetzt. Die Septemberziffer liegt mit 12 um 19 Punkte unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Auch die Exekutionsanträge beim Wiener Handelsgericht nehmen ständig ab und waren im letzten Monat um 2800 niedriger als im September vorigen Jahres. Gegenüber August zeigen sie zwar eine leichte Zunahme, doch ist die nach abwärts gerichtete Entwicklungstendenz seit Beginn dieses Jahres unverkennbar. Dabei ist aber nicht nur letztere begrüßenswert, sondern es haben auch die absoluten Ziffern der Ausgleichs-, Konkurse- und Exekutionen Werte erreicht, die zur Annahme berechtigen, daß der Liquidierungsprozeß in der Wirtschaft in weitgehendem Ausmaß beendet ist.

**Produktion:** Die stetig steigende Wirtschaftstätigkeit im Inlande hat in den letzten Monaten durch die öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen einen besonderen Antrieb erhalten. Die wertmäßige Ausfuhr ist zwar sehr stabil geblieben, doch konnten in letzter Zeit auch Industrien, deren inländische Lohnquote besonders hoch ist, ihren Export erweitern, der allerdings vornehmlich im Zeichen internationaler Sonderkonjunkturen und der dadurch hervorgerufenen Konkurrenzverschiebungen steht. Im Zusammenhang damit erreichte der Produktionsindex im August mit 104 den höchsten

### Entwicklung des Fettmarktes in Österreich

(Preise in Schilling per kg; Menge in Stück; G = Großhandelspreis; K = Kleinhandelspreis)

	13./VII.	20./VII.	28./VII.	4./VIII.	11./VIII.	18./VIII.	24./VIII.	31./VIII.	7./IX.	14./IX.	21./IX.	28./IX.	5./X.	12./X.	19./X.
Teebutter	G 4.40	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40	4.40
	K 4.80	4.80	4.80	4.80	4.80	4.80	4.80	4.80	4.80	4.80	4.80	4.80	4.80	4.80	4.80
Tischbutter	G 3.90	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90	3.90
	K 4.10	4.10	4.10	4.10	4.10	4.10	4.20	4.20	4.20	4.20	4.20	4.20	4.20	4.20	4.20
Kochbutter	G 2.85	2.85	2.85	2.85	2.85	2.85	2.85	2.85	2.85	2.45	2.85	2.85	2.85	2.85	2.85
	K 3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20
Schweineschmalz	G 1.60	1.50	1.50	1.65	2.03	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.45	2.50	2.55
	K 2.20	2.20	2.20	2.30	2.60	2.60	2.60	2.60	2.60	2.65	2.65	2.65	2.75	2.80	2.80
Schweinefälz	G 1.60	1.55	1.55	1.70	1.93	1.98	1.95	2.00	2.10	2.10	2.10	2.10	2.45	2.55	2.35
	K 1.95	1.85	1.85	2.05	2.30	2.25	2.30	2.30	2.40	2.40	2.40	2.40	2.80	2.80	2.60
Schweinespeck	G 1.20	1.15	1.18	1.45	1.70	1.85	1.78	1.78	1.80	1.87	1.88	1.88	2.20	2.25	1.90
	K 1.70	1.70	1.65	1.85	2.10	2.10	2.15	2.15	2.30	2.30	2.30	2.30	2.55	2.65	2.30
Schweinefleisch abgezogen	G 2.05	2.00	2.05	2.45	2.35	2.45	2.40	2.35	2.05	2.05	2.00	2.00	2.00	1.90	1.80
	G 2.10	2.10	2.10	2.10	2.05	2.15	2.20	2.20	2.15	2.15	2.10	2.10	2.15	2.05	2.00
Schweine: (Stück) ausgeweidet		582	585	473	504	507	398	586	499	439	564	525	561	555	632
	lebend:														
Fleisch		7900	6991	6407	5998	7437	6521	5789	6615	6667	6170	6679	5961	7149	6401
Fett		5432	4975	5105	4766	5254	5040	5937	6570	6774	5890	5466	5579	5595	6768

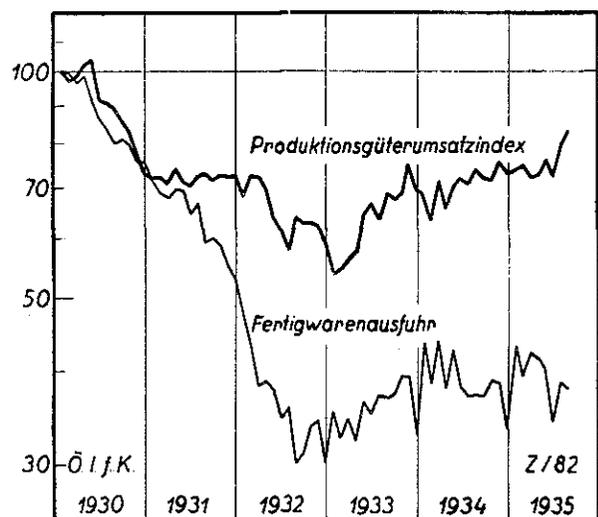
Jahreswert und den höchsten seit Mai 1930. Das physische Produktionsvolumen der wichtigsten österreichischen Basisindustrien hat damit einen Stand erreicht, der dem durchschnittlichen Wert des Jahres 1930, also des ersten Krisenjahres entspricht. Die wertmäßigen Umsätze liegen allerdings bedeutend tiefer, doch kann aus diesen allein durch Vergleich der Werte zweier Zeitpunkte, infolge des allgemeinen Preisfalles in der Krise, nicht auf die Veränderung der Wirtschaftsintensität geschlossen werden. Wenn auch die Mengenziffern vor allem infolge Erhöhung der Selbstversorgung, die sich in erster Linie zugunsten einiger Basisindustrien auswirkte, etwas zu günstig erscheinen, so zeigt immerhin der Produktionsindex, daß die Krise bereits in einem weit höherem Maße überwunden ist, als aus den Wertziffern hervorgeht. Dieser Schluß wird auch durch andere mengenmäßige Konjunkturserien bestätigt. So war die saisonbereinigte Indexziffer der unterstützten Arbeitslosen im August mit 129 ebenfalls die niedrigste seit Juli 1931 und liegt unter dem Durchschnitt des Jahres 1931 mit 130. Wenn auch diese Ziffern infolge verschiedener Änderungen etwas zu günstig erscheinen, so können sie doch die Schlußfolgerung nicht wesentlich ändern.

Die Kohlenproduktion stand im August bereits unter den Einwirkungen der Wintersaison und vor allem auch des steigenden Industriekohlenverbrauches. Außerdem dürfte die Aufhebung des Holzbeimischungszwanges den Absatz von Braunkohle erhöht haben. Die Braunkohlenproduktion stieg in diesem Zusammenhang von Juli bis August von 234 000 Tonnen auf 244 000 Tonnen und war damit um 9,9% höher als im gleichen Monat 1934. Analog bewegte sich die Steinkohlenproduktion. In der Eisenindustrie, deren Produktionsziffern bereits bis September vorliegen, ergab sich, ähnlich wie im Vorjahr, eine saisonmäßige Abschwächung, die in der Produktion und auch im Auftragsbestand deutlich wurde. Der Vorsprung gegenüber den Werten des Vorjahres ist aber im wesentlichen unverändert geblieben und beträgt im September bei der Roh-eisenerzeugung 83,7%, bei der Rohstahlerzeugung 10,5% und bei der Erzeugung von Walzware einschließlich des Absatzes von Halbzeug 31,4%. Die eisenverarbeitende Industrie, besonders die Auto- und Fahrradindustrie, sowie die Metallindustrie haben dagegen eine weitere Besserung des Geschäftsganges zu verzeichnen gehabt. Auch die Eisenerzproduktion hat im September noch zugenommen und war mit 85 000 Tonnen um 84,8% höher als im Vorjahr. Der Eisenerzexport ent-

wickelt sich günstig. Im August war er mit 13 800 Tonnen um 70,4% über Vorjahreshöhe und in den ersten 8 Monaten betrug die Zunahme gegenüber der gleichen Zeit 1934 sogar 127,5%.

In der Textilindustrie hat die Exportkonjunktur angehalten, die, wie schon im vorigen Heft näher ausgeführt wurde, vorwiegend mit der Verschiebung der Nachfrage und der Konkurrenzverhältnisse als Folge der Vorgänge in der internationalen Politik im Zusammenhang steht. Der saisonbereinigte Index der Garnproduktion erhöhte sich von Juli auf August von 130 auf 142, gleichzeitig nahm der Index des Auftragsbestandes weiter von 112 im Juli auf 123 im August zu. Zur Befriedigung des Mehrbedarfes dürften zum Teil die Vorräte herangezogen worden sein, wie der Rückgang des Index der Lagerhaltung, um 20 Punkte von Juli bis August zeigt. Aber auch der Rohmaterialbedarf der Webereien hat im August zugenommen. In den Außenhandelsziffern spiegelt sich diese Entwicklung in einer Vergrößerung der Ausfuhr, sowohl von Baumwollgarnen als auch von Geweben, im Monat August gegenüber Juli, wider. Die wertmäßige Ausfuhr von Baumwollgarnen war in diesem Jahr im Monat August um 52,4% und in den ersten 8 Monaten um 27,1% höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr von Wollgarnen hat sich auf Kosten der Ausfuhr von Wollwaren um 27,7% erhöht. So erfreulich diese Entwicklung auch ist, darf andererseits doch nicht übersehen werden, daß ein Teil der letzten Exportsteigerung auf eine Sonderkonjunktur zurückgeht, deren Dauer kaum vorausszusehen ist. Das Exportrisiko hat sich auch durch die kürzlich

#### Produktionsgüterumsätze und Fertigwarenausfuhr (logarithmischer Maßstab; Jänner 1930 = 100)



erfolgte Kündigung des Clearingvertrages mit Rumänien erhöht.

Die Produktion von Holzschliff, Zellulose, Papier und Pappe hat im August gegenüber dem Vormonat eine beträchtliche Zunahme erfahren, die bei Holzschliff 13,2%, bei Zellulose 5,7%, bei Papier 7,6% und bei Pappe 59,4% betrug. Alle diese Produktionen liegen über Vorjahreshöhe. Diese Entwicklung der Produktion steht im Gegensatz zu der des Exportes, die in den letzten Monaten keineswegs günstig war. Die Ausfuhr von Papier in den ersten 8 Monaten dieses Jahres war z. B. wertmäßig um 18,6% geringer als im Vorjahr. In Übereinstimmung mit der allgemeinen Entwicklung der Produktion steht die Zunahme des industriellen und landwirtschaftlichen Brennstoffbedarfes, der sich von Juli bis August um 5,2% erhöht hat. Ein Teil dürfte allerdings auf eine saisonmäßige erhöhte Eindeckung zurückzuführen sein. Den größten Mehrbedarf hatten die Eisen- und die Nahrungsmittelindustrie. Verglichen mit dem Vorjahr zeigt die Baustoffindustrie den perzentuell stärksten Mehrbedarf, was vor allem mit den öffentlichen Arbeiten zu erklären ist, die besonders für die Ziegeleien und die Steingutindustrie eine Besserung der Beschäftigung brachten.

*Umsätze:* Die Umsätze im August und September waren im allgemeinen höher als im gleichen Monat des Vorjahres, die Veränderungen gegenüber dem Vormonat jedoch sehr uneinheitlich. Der saisonbereinigte Index der Produktionsgüterumsätze erhöhte sich im August gegenüber dem Vormonat um 3 Punkte. Der Index der Verbrauchsgüterumsätze ging um 1 Punkt zurück.

Die saisonbereinigten Indexziffern der Lebensmittel- und Konfektionsumsätze zeigen gegenüber dem Vormonat eine geringe Abschwächung, liegen aber um 5, bzw. 8 Punkte über Vorjahreshöhe. Die Schuhumsätze, die von Witterungseinflüssen sehr abhängig sind, haben sich im September übersaisonnäßig erhöht. Die saisonmäßigen Zunahmen des Brennstoffverbrauches in Wien und des Brennstoffverbrauches für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich waren im August erheblich stärker als im Vorjahr. Der Spiritusabsatz war im September um 35,7% höher als im September 1934. Der Zuckerverbrauch ist im September gegenüber dem Vormonat saisonmäßig beträchtlich gestiegen.

Am Viehmarkt hat sich im September die Entwicklung der letzten Monate noch fortgesetzt, die durch einen Rückgang des Auftriebes inländischer Schweine, bei ziemlich unverändertem Schweineauftrieb aus dem Ausland gekennzeichnet war. Der

Auftrieb von Schweinen aus dem Inland betrug nämlich nur 10.600 Stück, die niedrigste Stückzahl seit Jänner 1931. Der Rinderauftrieb hat dagegen im September gegenüber August eine 29,5%ige Steigerung erfahren, die fast ausschließlich auf eine Vergrößerung des Inlandsauftriebes zurückgeht.

*Verkehr:* Die Verkehrsziffern für September spiegeln, soweit sie sich auf den zwischenstaatlichen Verkehr beziehen, die in diesem Monat eingetretenen Veränderungen des Außenhandels deutlich wider, die durch eine Steigerung der mengenmäßigen Einfuhr um 29,3% und einen Rückgang der mengenmäßigen Ausfuhr um 25,2% gegenüber dem Monat August gekennzeichnet waren. Der Binnenverkehr zeigte eine weitere saisonbedingte Zunahme, die vor allem mit dem Ernteverkehr im Zusammenhange steht. Per Saldo ergab sich aber eine geringe Abnahme des Verkehrs, wie die Ziffern der gesamten Wagengestellung im September gegenüber August zeigen. Die arbeitstägliche Wagengestellung ist allerdings geringfügig gestiegen. Besonders stark hat sich die Einfuhr im September erhöht, wodurch die Wagengestellung in der Einfuhr von August bis September um 35,0% zunahm. Sie ist in erster Linie auf die zum Teil saisonbedingte Mehreinfuhr zurückzuführen, die im September gegenüber August bei Brennstoffen 41,7% und bei Nahrungsmitteln und Getränken 44,2% betragen hat. Die Wagengestellung im Ausfuhrverkehr ging dagegen, vorwiegend infolge Verminderung des Holzexportes, im Monat September um 14,0% zurück. Erheblich ist im September der Durchfuhrverkehr gestiegen, vor allem aus der Richtung Deutschland, Tschechoslowakei und Ungarn. Trotz der ziemlich unveränderten Größe des Gesamtverkehrs ergaben sich doch beachtliche Verschiebungen, besonders im zwischenstaatlichen Verkehr, die jedoch kaum langfristiger Natur sein dürften. Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr, die bis August vorliegen, sind gegenüber dem Vormonat ziemlich unverändert und zeigen gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat eine Besserung von 4,9%, bzw. 4,6%.

*Arbeitsmarkt:* Die absolute Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Österreich hat in der Berichtsperiode abermals absolut und über das saisonbedingte Maß hinaus abgenommen. In Wien haben die unterstützten Arbeitslosen von Mitte September bis Mitte Oktober um 2000 Personen von 96.000 auf 94.000 abgenommen, in Österreich ohne Wien ist eine Zunahme von 1000 Personen zu verzeichnen, so daß sich für ganz Österreich ein Rückgang

von insgesamt 1000 Personen ergibt Hiemit erreichte die Zahl der unterstützten Arbeitslosen den niedrigsten Stand seit September 1931. Von Mitte September bis Mitte Oktober ist die saisonbereinigte Indexziffer für ganz Österreich von 125 auf 124, für Wien von 125 auf 124 und für Österreich ohne Wien von 126 auf 122 zurückgegangen. Daraus ist ersichtlich, daß die Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Bundesländern erheblich hinter dem saisonbedingten Ausmaß zurückgeblieben ist

Bei den Augustziffern der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen nach Betriebsklassen kommen die Auswirkungen der Arbeitsschlacht wieder beim Baugewerbe besonders deutlich zum Ausdruck. Der Rückgang betrug hier im August 2000 Personen, so daß die diesjährige Augustziffer um 10 000 niedriger liegt als jene des vorigen Jahres. Auch die Eisen- und Metallgewinnung und die Eisen- und Metallwarenindustrie zeigen, teils als Folge der Arbeitsbeschaffung, teils als Folge der Rüstungskonjunktur Rückgänge der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen, die besonders in der Eisen- und Metallgewinnung recht erheblich sind. Hier trat im Vergleich zum August des Vorjahres eine Abnahme von 43% ein. In der Maschinenindustrie erfuhr die Zahl der Vorgemerkten keine Veränderung. In der graphischen Industrie ist eine geringfügige Zunahme zu beobachten. Bei der Elektro- und der chemischen Industrie setzt sich der seit März dieses Jahres zu beobachtende Rückgang der Vorgemerkten langsam aber stetig fort. In der Bekleidungsindustrie beginnen die Vorgemerkten nach einer leichten saisonbedingten Steigerung von Mai bis Juli wieder abzunehmen. Die absolute Ziffer liegt mit 24.000 Personen um 3000 unter dem Augustwert des Vorjahres.

*Außenhandel:* Das Außenhandelsvolumen, gebildet aus der Summe von Einfuhr und Ausfuhr, hat im September dieses Jahres das Volumen im September des Vorjahres um 2 Millionen Schilling übertroffen. Diese Zunahme geht auf eine Erhöhung der Einfuhr zurück, während die Ausfuhr sogar etwas rückgängig ist. Eine solche Entwicklung war nach den günstigen Ergebnissen des Fremdenverkehrs, die mit einer Steigerung der unsichtbaren Ausfuhr gleichbedeutend waren, durchaus zu erwarten und ist keineswegs als nachteilig zu betrachten. Da die Zahlungsbilanz, wie aus dem wachsenden Devisenvorrat der Nationalbank hervorgeht, aktiv ist, kann die Vergrößerung des Außenhandelsvolumens, auch wenn sie mit einer wachsenden Passivität der Handelsbilanz verbunden ist und sofern sie, wie hier, keine Zu-

nahme der Verschuldung bedeutet, nur begrüßt werden. Die Einfuhr betrug 101 Millionen Schilling gegen 88 Millionen Schilling und die saisonbereinigte Indexziffer stieg im September von 35 auf 39, woraus hervorgeht, daß sich die Einfuhr über das saisonmäßig im Herbst zu erwartende Ausmaß hinaus erhöht hat. Die Gesamtausfuhr ist zwar im September ebenfalls gestiegen, von 73 auf 78 Millionen Schilling, ohne jedoch die saisonmäßige Höhe zu erreichen. Die saisonbereinigte Indexziffer der Gesamtausfuhr ist im September von 47 auf 43 gesunken. Die Fertigwarenausfuhr hat hingegen eine übersaisonnmäßige Zunahme aufzuweisen. Die Steigerung beträgt hier 7 Millionen Schilling, wodurch der Index von 44 im August auf 45 im September gestiegen ist. Eine übersaisonnmäßige Zunahme ist ferner auch bei der Rohstoffeinfuhr festzustellen, was teilweise auf die fortschreitende Belebung der Wirtschaftstätigkeit und teilweise auf Eindeckungen infolge der steigenden Weltmarktpreise zurückzuführen ist. Die Einfuhr ist von 35 auf 37 Millionen Schilling gestiegen; der Septemberwert ist hier genau der gleiche wie im September des Vorjahres. Da die Brennstoffeinfuhr nicht übernormal gestiegen ist — der Septemberwert gleicht auch hier ungefähr jenem des Vorjahres —, so ist anzunehmen, daß die erhöhte Rohstoffeinfuhr vorwiegend auf Rohstoffe für industrielle Weiterverarbeitung fällt. Eine starke Steigerung weist auch die Nahrungsmitelefuh auf, die von August bis September von 13.7 auf 19.6 Millionen Schilling gestiegen ist. Der Septemberwert liegt jedoch hier um 1.7 Millionen Schilling unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Stark rückgängig war im September die Rohstoffausfuhr. Das dürfte namentlich auf die Abnahme der Holzausfuhr zurückzuführen sein, die darin begründet ist, daß der größte Teil der eingeräumten Holzkontingente bereits in den früheren Monaten ausgeliefert wurde. Der Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren ist jedoch von August bis September wieder von 19 auf 22 Millionen gestiegen.

#### TSCHECHOSLOWAKEI

Die gesamtwirtschaftliche Lage der Tschechoslowakei, die trotz vereinzelter Besserungserscheinungen noch immer als ungünstig beurteilt werden muß, ist gegenwärtig dadurch gekennzeichnet, daß eine Reihe ungelöster Fragen hinsichtlich der zu ergreifenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen eine weitgehende Unsicherheit hervorgerufen hat. Wenn auch die Absicht einer weiteren Devaluation der Tschechenkrone von offizieller Seite entschieden

in Abrede gestellt wird, so muß doch die Stimmung in maßgebenden politischen Parteien als abwertungsfreundlich betrachtet werden. Ferner ist die Frage der Zusammensetzung des Budgets noch nicht gelöst und der Zeitpunkt einer Zinsermäßigung und einer Konversion der Staatsanleihen ist unbestimmt. Die Tatsache, daß das Finanzministerium für die am 1. November fällig werdenden 5%igen Staatskassenscheine zum freiwilligen Umtausch neue 4%ige Kassenscheine mit einjähriger Laufzeit anbietet, scheint jedoch ebenso wie der neueste Regierungsbeschluß über die Herabsetzung der Zinssätze den Auftakt zur Konversion zu bilden. Die Staatseinnahmen zeigen, soweit offizielle Ziffern vorliegen, sinkende Tendenz, wodurch die Frage entsteht, ob das Gleichgewicht im Staatshaushalt auf die Dauer ohne Schaffung neuer Steuerquellen wird aufrechterhalten werden können. Die dadurch hervorgerufene Ungewißheit über die Zukunft der wirtschaftlichen Entwicklung ist auf verschiedenen Wirtschaftsgebieten, so insbesondere an der Prager Börse, wo teilweise eine Flucht in die Sachwerte und teilweise eine Abwanderung in höher verzinsliche Anleihen der Länder und Kommunen zu beobachten war, zum Ausdruck gekommen.

Der Kurs der *Währung* ist in der Tschechoslowakei nach der Abwertung am 17. Februar 1934 nahezu unverändert geblieben. Die Preise sind jedoch im Vergleich zum Weltmarkt, als Folge bestimmter Ziele der Wirtschaftspolitik, insbesondere eines bedeutenden Schutzes der Landwirtschaft, noch überhöht. Daher mußte, wenn die Währung stabil erhalten werden soll, der Außenhandel weitgehenden Beschränkungen unterworfen werden. Ein Gesetz vom 15. Juli 1932, Slg. 121, regelt den Zahlungsverkehr mit dem Auslande in dem Sinne, daß jede Zahlungsüberweisung an das Ausland einer Bewilligung der Devisenabteilung der Nationalbank bedarf. Eine solche Bewilligung ist überdies auch für jede anderweitige Verfügung über Auslandsguthaben erforderlich. Auf diese Weise ist es möglich, das Ausmaß der Einfuhr nach Belieben zu verändern, indem einfach die Liste der Waren, deren Einfuhr an die vorher einzuholende Bewilligung der Devisenabteilung der Nationalbank gebunden ist, erweitert oder eingeschränkt wird.

Der Barschatz der Nationalbank, der sich auch im Jahre 1934 noch erheblich verringert hat — obwohl dies wegen der Aufwertung der Goldbestände nicht deutlich sichtbar ist — zeigt in den letzten Monaten eine kleine Vermehrung (Tabelle Seite 223). Der Notenumlauf zeigt leicht steigende Tendenz.

Hier kommt die Anpassung an die geänderten Verhältnisse nach der Devaluation zum Ausdruck. Die für den Bezug ausländischer Rohstoffe erforderlichen Devisen sind zwar gleich nach der Abwertung entsprechend im Preis gestiegen, doch wurde dadurch wegen des gleichzeitigen Falles der Weltmarktpreise zunächst keine Verteuerung der Rohstoffbezüge bewirkt. Die Einführung des Getreidemonopols im Juli 1932 bewirkte jedoch eine Steigerung der Lebensmittelpreise. Unter der Annahme eines gleichbleibenden Gesamtpreisniveaus hätten daher die übrigen Preise sinken müssen. Das ist nicht eingetreten; die übrigen Preise sind geblieben oder sogar ebenfalls gestiegen, wodurch der durch die Abwertung entstandene währungs-technische Vorteil sehr rasch wieder aufgehoben wurde. Die Möglichkeit einer allgemeinen Preissteigerung war andererseits durch die Vergrößerung des Notenumlaufes gegeben, so daß in der Steigerung des Notenumlaufes die fortschreitende Anpassung zu ersehen ist. Eine Devaluation hätte in der Tschechoslowakei vielleicht mehr Erfolg gehabt, wenn nach der Abwertung eine Ermäßigung oder Beseitigung einiger Zollsätze erfolgt wäre. Das hätte jedoch eine Änderung der bisherigen Methoden der Wirtschaftspolitik bedingt, die nicht eingetreten ist. Ohne eine solche können aber die günstigen Auswirkungen einer Devaluation — soweit es sich nicht um eine ständige Wertverminderung, wie z. B. im Falle des Pfundes oder des Yen handelt (siehe Heft 3, Abb. H/I/1, Seite 67) — nur von ganz kurzer Dauer sein. Die Preisanpassung wird um so rascher erfolgen, je größer die Schutzbedürftigkeit von Wirtschaftszweigen ist, deren Erhaltung als nützlich angesehen wird.

Der *Geldmarkt* ist weiterhin sehr flüssig. Der Privatkredit für 3-Monatswechsel, der in den ersten 3 Monaten d. J. von 4% auf 3,3% gesunken ist, hat seit dieser Zeit keine Änderung erfahren. Auch der vor der Ernte steigende Betriebsmittelbedarf der Landwirtschaft hatte zu keiner Versteifung des Geldmarktes geführt. Ein erhöhter Kreditbedarf machte sich ferner durch Einreichungen von Zoll- und Steuerwechseln geltend. Dagegen zeigte sich kein Kreditbedarf von seiten der Banken, die ihre Barbestände über den Rahmen des Giro- und der eigenen Kassenbestände nicht vermehrten. Das Ausmaß des Kredites bleibt noch unter den entsprechenden Vorjahrswerten (1473 Millionen Kč am 23. September 1934 und 1220 Millionen Kč am 23. September 1935), wobei der Rückgang auf den Ausfall an Lombardkredit zurückzuführen ist. Der Lombardkredit betrug am 23. September d. J.

300 Millionen Kč gegen 517 Millionen Kč am 23. September 1934; die entsprechenden Ziffern für das Wechselportefeuille betragen 920 Millionen Kč und 913 Millionen Kč. Die Giroverbindlichkeiten der Nationalbank haben sich im September um 243 Millionen Kč verringert und der Notenumlauf hat in der gleichen Zeit um 206 Millionen Kč zugenommen. Eine steigende Tendenz der Kreditbeanspruchung ist also immerhin festzustellen.

Die auf den *Kapitalmarkt* strömenden flüssigen Mittel hatten sich zunächst den festverzinslichen Werten zugewandt, wie aus dem Verlauf der Liquidationswerte der Schlüsse an der Prager Börse und dem Index der Anlagewerte ersichtlich ist (Tabelle Seite 223). Zu dieser Entwicklung (Abb H/I/2) trugen die im Budget für 1935 vorgesehene Wiederaufnahme der Tilgung der Staatsanleihen, die Einführung des Börsenlombards für Staatspapiere und die Tätigkeit der Reeskomptanstalt, die unter anderem in der Regelung des Marktes der Staatspapiere besteht, in besonderem Maße bei. Eine günstigere Beurteilung der Wirtschaftslage und Sonderkonjunkturen in einzelnen Produktionszweigen, besonders in der Rüstungsindustrie, bewirkten eine bemerkenswerte Besserung der Aktienkurse. Der Index der Anlagewerte ist in der Zeit Juli—August von 96 auf 98, jene der Aktien der gleichen Zeit von 89 auf 95 gestiegen. Der Liquidationswert der Schlüsse an der Prager Börse ist zwar in letzter Zeit etwas rückgängig, doch deutet dessen steigende Gesamt-tendenz auf eine fortschreitende Belebung des Börsengeschäftes hin.

Die Entwicklung der *Preise* ist nach aufwärts gerichtet. Im Oktober lagen der Index der Großhandelspreise um 2.2%, jener der Industriestoffpreise um 3.1%, jener der Nahrungsmittelpreise im September um 1.8% und der Index der Kleinhandelspreise um 6.5% über dem entsprechenden Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Der Index der reagiblen Warenpreise zeigt eine langsame und stetige Fortsetzung der Aufwärtsbewegung, deren Beginn bereits in den August 1933 fällt. Die Verschiebungen in der Preisstruktur waren aber bedeutsamer als es in der Änderung der Indizes zum Ausdruck kommt, da sich gegenläufige Preisveränderungen, die in ihrer absoluten Größe recht erheblich sein können, im Index zum Teil kompensieren. Preissteigerungen von Fleisch, Weizen, Mais, Kartoffeln, Zement, Blei, Flachs und Rohseide standen Preisrückgänge in Heu, Steinkohle, Baumwolle und Zinn und ziemlich unveränderte Preise in Bier, Kupfer, Leder und Papier gegenüber. In nachstehender Tabelle

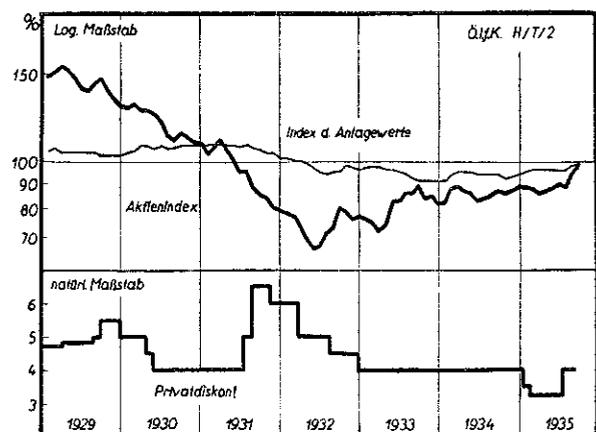
Großhandelspreise in der Tschechoslowakei in Kč

		August 1934	August 1935
Weizen (böhmischer)	100 kg	147 -167	161 -175
Roggen	100 "	123 -126	132 50-134
Kartoffel	100 "	60 -75	60 -90
Mais (ausländ.)	100 "	59 50-88	88 -128
Reis	100 "	139 -149	154 -164
Rindfleisch (vorderes)	1 "	5 50-9	7 50-9 50
Schweinefleisch	1 "	8 -9	10 50-11
Kalbfleisch	1 "	4 -5	7 50-8 50
Zucker (Rafl., Norm. Krist.)	100 "	555	555
Malz	100 "	165 -220	210 -227
Heu	100 "	71 50-72 50	50 50-51 50
Stroh (Futterstroh)	100 "	31 50-33 50	34 50-36 50
Zinn	1 "	30-15	29-25
Blei	100 "	166 80-185	240
Steinkohle (Kladno)	100 "	19-70	18 35
Baumwolle	1 "	8 35-8 40	7 80-7 90
Rohseide (ft. grège 13/15 exquis)	1 "	91 -110	116 -150
Flachs (inländ., roh, gebr.)	100 "	500 -750	600 -910
Maschinenöl (leicht Visc $\frac{3}{4}$ )	100 "	215	240
Gußglas ( $\frac{1}{2}$ l Bierglas)	100 St.	130-80-216 30	175-10-205
Portlandzement	100 kg	18 -20	22 -23

sind die Augustpreise 1934 mit den Augustpreisen 1935 verglichen, woraus ersehen werden kann, daß die Preisverschiebungen stellenweise äußerst beachtenswert sind. Auffällig ist vor allem die verhältnismäßig geringe Steigerung der Getreidepreise, die z. B. bei Weizen und Roggen nur je 8% beträgt. Das ist darauf zurückzuführen, daß die starke Preiserhöhung in die erste Hälfte 1934 fiel, am Vergleichspunkt also beinahe abgeschlossen war; Der große Schutz, den die Landwirtschaft in der Tschechoslowakei genießt, wird aber aus anderen Ziffern deutlich. Die Preise für Kalbfleisch lagen z. B. im August um 78%, jene von Mais um 46%, jene von Flachs um 22%, jene von Kartoffeln um 11% und jene von Reis um 10% über den entsprechenden Werten des Vorjahres. Die starke Erhöhung der Fleischpreise ist auf die Tätigkeit des Viehsyndikates (seit April 1933) zurückzuführen, während die Ursache für die Steigerung der Maispreise darin liegt, daß das Getreidesyndikat durch beinahe prohibitive Einfuhrbeschränkungen den ersatzweisen Verbrauch der inländischen Roggen-, Hafer- und Gersteüberschüsse fördern will.

Börsenindizes und Privatliskont

(Index der Anlagewerte und Aktienindex: 3. Jänner 1927 = 100)



Nennenswertere Preisrückgänge weisen nur Heu (28%), Steinkohle (10%), Baumwolle (6%) und Zinn (2%) auf. Im allgemeinen hat sich demnach die steigende Preistendenz durchgesetzt. Infolge der starken Preissteigerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist besonders der Kleinhandelsindex für Lebensmittel stark gestiegen; seit Anfang dieses Jahres um 6,1%. Dieser ist aber gleichzeitig ein Maß für die Gestaltung der Lebenskosten, die zu ungefähr 50% aus Auslagen für Nahrungsmittel bestehen. Es kann also angenommen werden, daß die Lebenskosten stärker gestiegen sind als die Großhandelspreise, was für den Fortbestand der jetzt langsam einsetzenden Belebung der industriellen Produktion keine allzu günstigen Aussichten eröffnet. Die mit der Devaluation eingetretene Änderung der Preisstruktur ist heute zum allergrößten Teil nicht mehr vorhanden. Die Anpassung erfolgte hier nicht so sehr durch Verteuerung der Rohstoffimporte, deren Welthandelspreise vielfach noch rückgängig waren, sondern vor allem durch eine Fortführung, bzw. Verschärfung der Agrarpolitik.

Die *industrielle Produktion*, die nach einem kurzen Anstieg am Ende des Jahres 1933 wieder stagnierte und sogar vereinzelt Rückgänge aufwies, zeigt seit August d. J. eine leichte Besserung. Die Entwicklung ist jedoch uneinheitlich, und zwar nicht nur nach Industriezweigen, sondern auch regional. Insbesondere das nordböhmische Industriegebiet scheint von den vereinzelt Besserungserscheinungen noch nicht erfaßt worden zu sein. Zu einem großen Teil rührt die Belebung von den Auswirkungen des italienisch-abessinischen Streites her. Einerseits haben sich die Warenbezüge Italiens aus der Tschechoslowakei erhöht und andererseits konnte die tschechoslowakische Industrie durch Ausfall der italienischen Konkurrenz auf fremden Märkten wieder mehr Aufträge erhalten. So konnte z. B. infolge Ausfalles von Italien von Jänner bis August die Ausfuhr von Baumwollwaren nach Jugoslawien von 3,986 000 Kč auf 4,631 000 Kč, von Wolle und Wollwaren von 2,882 000 Kč auf 7,279.000 Kč gesteigert werden. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch bei vielen anderen Waren, wie Maschinen, Eisen und Eisenwaren, u. a. m. Dabei bleibt zu berücksichtigen, daß der Tschechoslowakei die volle Ausnützung dieser Verhältnisse durch die bestehenden Clearingverträge, die vor der Umschichtung des Außenhandels abgeschlossen wurden, sehr erschwert wird. Es bestehen im ganzen 7 Clearingverträge, und zwar mit Deutschland, mit Bulgarien, mit Estland, mit Griechenland, mit Rumänien, mit der Türkei und mit Jugoslawien.

Der Produktionsindex, der seit Beginn d. J. leicht steigende Tendenz aufweist, ist seit Juni wieder rückgängig. Er lag im Juli mit 70,4 nur um 0,3 Punkte über dem entsprechenden Vorjahrswert. Ein wichtiger Konjunkturindex, nämlich der Kohlenverbrauch der Industrie, erreichte im August mit 1,5 Millionen Tonnen den zweithöchsten Wert des Jahres und liegt damit um 158.000 Tonnen über dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Verlauf des Kohlenverbrauches ist auch deswegen sehr aufschlußreich, weil er in verschiedenen Industriezweigen verfolgt werden kann und daher über die Entwicklung der Produktion genaue Auskunft gibt. Hier sieht man nun sehr deutlich, daß sich die Belebung nur auf jene Industriezweige beschränkt, deren Produkte an der Besserung des Außenhandels Teil hatten, wie z. B. Eisen und Eisenwaren, Konfektionswaren, Wolle und Wollwaren, Flachs-, Hanf- und Jutewaren und Maschinen und Metallwaren. Überdies hatten auch jene Produktionen eine Zunahme der Erzeugung aufzuweisen, die der Rüstungsindustrie angehören, wie die Eisen- und Stahlindustrie. Der Monatsverbrauch von Kohle, Koks und Briketts, umgerechnet auf Steinkohle durchschnittlicher Heizkraft, ist in den Eisen- und Hüttenwerken von Juli bis August d. J. um 8100 Tonnen gestiegen und erreicht in letzterem Monat mit 187 200 Tonnen den höchsten Wert dieses Jahres und den höchsten Wert seit November 1931. Auch in den Elektrizitätswerken ist der Kohlenverbrauch im August um 19 500 Tonnen auf 125.000 Tonnen gestiegen. Desgleichen ist in den Zementfabriken eine Erhöhung des Kohlenverbrauches im August von 26 700 auf 32 300 Tonnen und in der Textilindustrie von 50.100 auf 54 200 Tonnen festzustellen. In anderen Produktionszweigen, wie z. B. in der chemischen Industrie, in Bierbrauereien und Glasfabriken ist der Kohlenverbrauch rückgängig.

Die mengenmäßigen Ziffern bestätigen das Bild einer leichten Produktionsbelebung. Die Steinkohlenförderung ist im August von 811 000 auf 890 000 Tonnen und die Braunkohlenförderung von 1,170 000 auf 1,226 000 Tonnen gestiegen. In der gleichen Zeit hat sich die Erzeugung von Roh-eisen von 63.000 auf 65 000 Tonnen und die Erzeugung von Rohstahl von 100.000 auf 103.000 Tonnen erhöht. Der Bierausstoß, der im Vorjahr von Juni bis Juli von 799.000 auf 890.000 Hektoliter gestiegen ist, ist heuer von 940.000 auf 907.000 Hektoliter zurückgegangen. Die Förderung von Speisesalz ist von 39.000 Zentner auf 37.000 Zentner gefallen.

Die Veränderungen am *Arbeitsmarkt* stimmen

mit der Produktionsentwicklung ungefähr überein Die Arbeitslosigkeit, die seit Beginn d. J. rückgängig ist, hatte im August einen neuerlichen Rückgang von 567 000 auf 558.000 Personen aufzuweisen. Der Beschäftigtenstand ist nur annähernd nach der Zahl der Krankenversicherten zu ermitteln Diese ist ebenfalls seit Beginn d. J. steigend, und zwar hat sich die Durchschnittszahl der Versicherten im Juli von 2,048.000 auf 2,082 000 Personen erhöht Im September ist die Arbeitslosigkeit wieder gestiegen, und zwar liegt sie um 2,5% höher als im August. Die Ursache wird darin erblickt, daß die Soldaten schon am 20. September aus dem Präsenzdienst entlassen wurden, während die Neueinrückungen erst am 1. Oktober erfolgten. Die stärkste Zunahme der Arbeitslosigkeit weist wegen des Aufhörens der landwirtschaftlichen Saisonarbeit die Slowakei mit 3,5% auf.

Da ein Ausgleich der Verschiedenheit zwischen dem Preisniveau im Inland und dem am Weltmarkt durch die Devaluation nicht erreicht werden konnte,

ist es nicht erstaunlich, daß sich der *Außenhandel* der Tschechoslowakei nur äußerst langsam zu erholen beginnt. Dabei ist die in letzter Zeit feststellende Zunahme der Ausfuhr in erster Linie auf die besondere politische Lage zurückzuführen, die auf einigen Auslandsmärkten günstige Absatzverhältnisse schuf. Neben Jugoslawien sind hier vor allem Rumänien und Bulgarien zu erwähnen. In dem Handel mit Rumänien hat sich z. B. von Jänner bis August die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaren von 4,562.000 Kč auf 47,207 000 Kč mehr als verzehnfacht und die Ausfuhr von Baumwolle und Baumwollwaren ist in der gleichen Zeit von 5,163.000 Kč auf 7,666.000 Kč um mehr als 45% gestiegen. Nach Bulgarien hat sich die Ausfuhr von Zündwaren sehr stark erhöht und die Ausfuhr von Baumwolle und Baumwollwaren ist von Jänner bis August von 220.000 Kč auf 2,332.000 Kč um mehr als das Zehnfache gestiegen. Beachtlich ist auch die Ausfuhrsteigerung nach Rußland bei Eisen und Eisenwaren von 1,417.000 Kč auf 6,966.000 Kč,

**Tschechoslowakei**

Zeit	Nationalbank					Börse				Zahl der eröffneten Konkurse	Preise					Produktion					Außenhandel																																
	Privatdiskont (%)	Notenumlauf (1)	Giroverbindlichkeiten (2)	Barschatz (3)	Wechsel (4)	Aktienindex (5)	Börsenindex der Anlagewerte (6)	Aktien (7)	Börsenumsätze (8)		festverzinsliche Werte (9)	IX. 1927=100	Regalbare Preise (10)	Großhandelspreise gesamt (11)	Nahrungs- und Genussmittel (12)	Industriestoffe (13)	Kleinhandelspreise (14)	Kohlenverbrauch (15)	Steinkohle (16)	Rohisen (17)	Rohstahl (18)	Zucker (Rohzuckerwert) (19)	Bier (20)	Einfuhr (21)	Ausfuhr (22)	Fertigwarenausfuhr (23)	Rohstoffeinfuhr (24)	Ertrag der öffentlichen Abgaben (25)	Arbeitslosigkeit (26)																								
																														in Mill. Kč					3. I. 1927=100		Liqu. Wert d. Schlüsse in Mill. Kč		VII. 1914 = 100					Mill. t					Millionen Kč				
																														1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1925	5.8	7767	596	1743	843	—	—	—	—	38	—	997	951	1070	893	—	1063	97	123	—	768	1466	1566	970	725	—	49																										
1926	5.8	7308	981	2452	260	—	—	—	—	41	—	943	893	1009	866	—	1209	91	112	—	809	1272	1487	907	600	—	68																										
1927	4.8	7266	1064	3053	75	128	105	—	—	42	101.1	968	952	1005	922	—	1222	105	141	—	833	1494	1677	1104	708	—	53																										
1928	4.9	7847	614	3053	294	142	106	391	195	45	100.7	968	832	1013	916	—	1264	131	164	—	892	1600	1769	1213	761	—	39																										
1929	5.0	7470	449	2976	696	144	104	432	127	54	98.4	913	855	978	899	2.1	1394	137	183	—	869	1660	1701	1216	815	—	42																										
1930	4.4	7095	474	3446	349	118	107	185	169	74	77.2	810	751	887	850	1.8	1214	120	151	—	951	1311	1458	1072	593	—	105																										
1931	4.9	6953	503	3147	850	94	106	140	140	86	53.9	738	708	776	777	1.7	1103	97	126	—	689	983	1095	826	415	—	291																										
1932	5.1	6410	444	2606	1110	74	97	56	69	118	41.3	682	657	711	723	1.5	921	38	56	—	530	797	680	617	426	276	737	554																									
1933	4.0	6072	623	2665	1090	81	94	78	64	132	41.4	659	683	706	713	1.4	886	42	62	—	432	664	510	494	337	242	689	738																									
1934	4.0	5424	766	2652	902	86	94	94	90	105	48.8	674	676	678	669	1.4	898	50	79	—	535	684	533	608	426	288	696	677																									
1934 I	4.0	5449	874	2481	987	82	91	113	48	138	43.1	647	641	667	674	1.5	943	36	48	—	17	506	376	396	257	201	659	839																									
1934 II	4.0	5523	444	2668	849	88	94	217	97	105	43.7	645	636	667	667	1.4	838	35	55	—	23	464	506	449	316	267	825	844																									
1934 III	4.0	5544	697	2661	902	89	95	96	61	107	49.2	666	655	690	665	1.3	896	53	87	—	5	610	571	632	460	317	550	790																									
1934 IV	4.0	5242	752	2662	868	87	95	80	63	142	48.5	663	651	689	661	1.2	756	55	91	—	2	650	578	552	393	320	598	704																									
1934 V	4.0	5179	919	2662	964	86	95	35	34	111	49.5	658	641	689	666	1.2	812	57	99	—	13	793	523	540	378	285	786	625																									
1934 VI	4.0	5524	630	2663	903	83	94	39	37	103	50.9	660	649	684	685	1.2	817	55	98	—	1	805	492	580	413	275	525	583																									
1934 VII	4.0	5221	927	2663	922	84	94	58	60	94	50.8	698	721	679	683	1.2	806	52	84	—	2	907	508	617	439	314	632	569																									
1934 VIII	4.0	5384	758	2663	947	85	94	51	48	85	51.4	688	700	677	669	1.4	900	56	93	—	6	811	491	597	439	269	780	672																									
1934 IX	4.0	5589	730	2663	899	87	94	97	47	68	50.4	689	703	675	665	1.5	918	55	81	—	6	700	502	753	542	258	522	576																									
1934 X	4.0	5461	863	2675	846	86	92	80	95	108	49.0	688	704	672	666	1.7	1049	55	81	—	3406	614	588	725	497	300	691	599																									
1934 XI	4.0	5337	828	2676	778	87	93	100	197	117	49.4	691	709	673	664	1.7	1024	49	72	—	2868	507	598	694	456	310	912	669																									
1934 XII	4.0	5640	766	2680	956	89	94	159	289	83	49.1	691	705	676	666	1.6	1016	43	64	—	71	627	607	758	522	318	871	752																									
1935 I	4.0	5028	1317	2682	805	89	95	106	458	107	49.4	694	705	681	667	1.6	932	60	89	—	0	453*	415	478	325	211	606	818																									
1935 II	3.5	5253	975	2683	701	88	96	109	301	91	49.6	698	711	684	671	1.4	830	59	92	—	1	445*	416	520	376	210	770	833																									
1935 III	3.3	5560	796	2684	773	86	96	95	241	92	50.4	700	725	674	672	1.4	847	64	99	—	2	508*	517	593	433	272	471	805																									
1935 IV	3.3	5500	865	2687	729	87	96	86	461	127	50.4	697	719	673	675	1.3	816	57	94	—	5	611*	519	623	474	290	553	735																									
1935 V	3.3	5587	782	2687	641	88	96	115	111	101	50.7	703	725	680	684	1.3	817	67	106	—	3	621*	540	556	372	300	738	666																									
1935 VI	3.3	5780	742	2691	792	90	96	85	202	74	50.8	707	722	691	716	1.1	759	68	84	—	20	940*	479	549	378	252	487	606																									
1935 VII	3.3	5454	787	2693	624	89	96	203	384	93	50.5	722	766	687	729	1.3	811	63	100	—	10	907*	489	610	423	251	567	567																									
1935 VIII	3.3	5524	655	2693	716	95	98	185	211	73	51.3	705	727	689	718	1.5	890	65	103	—	0	—	527	768	477	292	558	558																									
1935 IX	3.3	5730	412	2692	866	99	99	—	—	—	51.2	705	726	688	708	—	—	—	—	—	—	—	627	766	—	—	572	572																									

Offizieller Diskontsatz: Seit 25. Jänner 1933 3 1/2%, vorher 4 1/2% seit 26. September 1932.  
 \*) Provisorische Ziffer. — 1) Monatsende. — 2) Erster Börsenfreitag des Monates. — 3) Monatsanfang. — 4) Mittlere Monatswoche. —  
 5) Kohlenverbrauch des gesamten Staates in Steinkohle umgerechnet. — 6) Für Wechsel bis 3 Monate — 7) 1925—27 inkl. aller Devisen, ab 1928 inkl. nur vollwertiger Devisen. — 8) Ab 1933 neue Reihe — 9) Zahl der arbeitslosen Bewerber  
 Nach dem Bericht der Tschechoslowakischen Nationalbank.

beinahe um das Fünffache und bei Wolle und Wollwaren von 123.000 Kč auf 1,370.000 Kč um mehr als das Zehnfache. Eine Zunahme der Ausfuhr ist auch nach einigen anderen Ländern zu beobachten; von Jänner bis August nach Jugoslawien um 76%, nach Norwegen um 67%, nach Schweden um 59%, nach Großbritannien um 44%, nach Ungarn um 41% und nach den Niederlanden um 40%. An der starken Exportsteigerung nach den nordischen Ländern, die in erster Linie durch die dortige Konjunktorentwicklung bedingt ist, haben die Woll- und Lederindustrie den größten Anteil. Auch die Einfuhr der Tschechoslowakei, insbesondere die Rohstoffeinfuhr, zeigt Tendenzen einer fortschreitenden Besserung. Die Bedeutung der jetzt langsam einsetzenden Außenhandelsbelebung für die Wirtschaft ist jedoch ziemlich gering, wenn man berücksichtigt, daß die Tschechoslowakei neben Deutschland und Polen die stärkste Schrumpfung des Außenhandelsvolumens aufzuweisen hatte (siehe auch Abb. H/I/8, Heft 4, 1935, Seite 90).

*Anteil des österreichisch-tschechoslowakischen Handelsverkehrs am Gesamtaußenhandel beider Länder*  
(wertmäßig)

	Einfuhr aus der Tschechoslowakei in % der gesamten österreichischen Einfuhr	Ausfuhr nach der Tschechoslowakei in % der gesamten österreichischen Ausfuhr	Einfuhr aus Österreich in % der gesamten tschechischen Einfuhr	Ausfuhr nach Österreich in % der gesamten tschechischen Ausfuhr
1925	19,6	11,0	7,4	17,3
1926	19,5	11,9	7,4	16,3
1927	17,8	11,5	7,1	15,2
1928	18,0	12,5	7,5	14,7
1929	17,8	13,5	7,8	15,0
1930	17,5	12,1	7,7	14,0
1931	16,6	11,8	7,2	13,7
1932	15,2	10,6	5,5	14,0
1933	13,3	7,7	4,9	12,2
1934	13,6	7,6	5,1	10,6

Im Handel mit Österreich, der für die Tschechoslowakei von maßgeblicher Bedeutung ist (siehe obige Tabelle), haben sich bei den bedeutendsten Waren, nämlich Holz, Kohle, Textilien und Eisenwaren einige beachtenswerte Verschiebungen ergeben, die aus nachstehenden Tabellen ersichtlich werden.

**Außenhandel für Holz und Kohle**

*Ausfuhr von Holz*

(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

	Insgesamt		davon nach der Tschechoslowakei	
	M	W	M	W
1925	17,745,786	182,657		4,205
1926	16,138,337	165,522	903,318	6,504
1927	20,941,331	217,486	801,836	6,085
1928	25,878,910	248,335	1,834,284	15,889
1929	21,183,039	238,377	2,340,087	21,568
1930	17,443,993	182,358	1,699,202	11,918
1931	12,198,534	101,839	883,512	4,534
1932	8,279,756	66,542	25,070	412
1933	9,804,668	74,421	230,519	746
1934	12,215,594	87,302	157,417	750

*Kohlenproduktion in Österreich und in der Tschechoslowakei*

	Österreich		Tschechoslowakei	
	Braunkohle	Steinkohle	Braunkohle	Steinkohle

in 1000 t

1925	3,033	145	20,788	12,754
1926	2,958	157	18,799	14,508
1927	3,064	176	20,028	14,670
1928	3,263	202	20,710	15,171
1929	3,525	208	22,561	16,521
1930	3,063	216	19,194	14,435
1931	2,982	228	17,932	13,103
1932	3,103	231	15,858	10,961
1933	3,014	239	15,063	10,532
1934	2,855	251	15,261	10,775

*Einfuhr von Braunkohle*

(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

	Insgesamt		Ungarn		davon Tschechoslowakei	
	M	W	M	W	M	W
1925	4,659,873	15,645	641,690	1,801	3,145,011	11,229
1926	4,519,210	13,179	939,160	2,336	2,917,790	9,288
1927	4,133,810	12,458	809,390	2,273	2,791,390	8,783
1928	4,121,300	12,209	920,020	2,533	2,683,830	8,400
1929	5,289,400	14,915	1,542,930	3,534	3,162,280	9,796
1930	3,561,930	10,558	1,279,640	3,430	1,770,060	5,718
1931	3,539,470	10,346	1,497,040	3,767	1,626,600	5,330
1932	1,764,740	5,075	1,032,710	2,633	644,090	2,164
1933	1,580,090	3,938	1,097,180	2,410	443,830	1,414
1934	1,525,830	3,698	1,049,170	2,334	412,840	1,175

*Österreichs Einfuhr von Steinkohle*

(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

	Insgesamt		davon aus der Tschechoslowakei	
	M	W	M	W
1925	42,233,987	177,312	10,233,895	44,929
1926	41,203,990	159,449	11,410,910	44,548
1927	45,608,100	175,834	13,140,980	48,120
1928	45,933,710	172,750	12,156,010	43,472
1929	53,024,410	203,689	13,513,520	47,727
1930	39,244,720	150,020	12,837,930	45,218
1931	38,299,830	142,394	12,586,980	43,124
1932	29,943,950	116,590	10,451,440	37,880
1933	26,728,040	101,741	10,935,980	39,977
1934	25,872,813	86,605	11,928,760	35,266

**Außenhandel in Textilien**

*Österreichs Außenhandel in Baumwollgarnen*

	Baumwollgarnen, roh		Baumwollgarnen gefärbt, bedruckt, auch merzerisiert		Großhandelspreis von Baumwollgarn in der Tschechoslowakei 20 amerik. cops per kg in Kč
	Einfuhr aus der Tschechoslowakei	Ausfuhr nach der Tschechoslowakei	Einfuhr aus der Tschechoslowakei	Ausfuhr nach der Tschechoslowakei	

in 1000 S

1925	4,273	8,189	592	2,054	30,00
1926	5,567	6,746	752	1,869	22,15
1927	5,685	5,504	731	1,315	21,20
1928	4,434	5,391	872	1,121	22,55
1929	4,127	3,695	1,322	917	21,12
1930	4,346	1,904	1,218	548	17,56
1931	3,332	1,157	1,159	294	11,55
1932	2,173	861	833	160	9,70
1933	1,559	787	502	122	10,84
1934	2,855	782	825	86	13,51

*Österreichs Außenhandel in Kammgarnen*

(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

	Kammgarnen roh				Kammgarnen gebleicht, gefärbt, bedruckt, meliert			
	Einfuhr aus der Tschechoslowakei		Ausfuhr nach der Tschechoslowakei		Einfuhr aus der Tschechoslowakei		Ausfuhr nach der Tschechoslowakei	

M W M W M W M W

1925	8,873	11,177	1,163	2,478	456	761	876	1,784
1926	9,181	10,738	797	1,679	484	762	911	1,767
1927	11,465	14,635	567	1,133	1,045	1,561	871	1,619
1928	15,777	18,658	718	1,572	1,373	2,144	839	1,608
1929	14,992	18,681	520	1,069	1,901	2,925	1,202	2,050
1930	11,178	12,443	321	547	1,774	2,397	942	1,546
1931	10,912	10,459	281	411	1,760	2,055	867	1,161
1932	6,508	5,219	322	450	930	865	586	726
1933	7,356	5,876	45	64	2,025	1,898	346	421
1934	6,813	6,081	6	11	2,318	2,392	227	336

**Baumwollgewebe, nicht besonders benannt, roh**

	Einfuhr aus	Ausfuhr nach	Rohmaterialbedarf	
	der Tschechoslowakei	der Tschechoslowakei	der Webereien	
	in 1000 S		(1923-1931 = 100)	
1925	39.155	480	Ø 1925	103
1926	27.507	166	Ø 1926	92
1927	30.845	217	Ø 1927	114
1928	30.049	577	Ø 1928	104
1929	27.553	296	Ø 1929	105
1930	17.645	302	Ø 1930	110
1931	14.420	225	Ø 1931	121
1932	6.953	46	Ø 1932	118
1933	3.434	38	Ø 1933	109
1934	4.264	35	Ø 1934	139

**Baumwollgewebe, bunt gewebt**

	Einfuhr aus	Ausfuhr nach
	der Tschechoslowakei	der Tschechoslowakei
	in 1000 S	
1925	24.996	37
1926	22.852	47
1927	20.997	66
1928	21.617	75
1929	20.485	104
1930	17.041	101
1931	15.481	98
1932	5.501	153
1933	2.617	19
1934	3.004	33

**Einfuhr von Leinengeweben aus der Tschechoslowakei**

	Menge in q	Wert in 1000 S
	1925	
1926	6.261	6.961
1927	6.121	7.341
1928	5.051	6.024
1929	4.708	5.549
1930	3.505	4.138
1931	3.513	3.797
1932	1.760	1.930
1933	814	900
1934	741	860

**Veredlungsverkehr für Seide- und Seidenwaren**

(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

	Einfuhr		Ausfuhr	
	M	W	M	W
1926	11.725	65.982	8.514	44.650
1927	18.220	80.354	15.406	62.080
1928	20.971	97.233	16.114	73.121
1929	20.806	97.217	17.520	81.734
1930	22.112	94.966	18.631	82.328
1931	20.687	74.787	16.810	66.973
1932	13.411	44.302	12.715	39.572
1933	11.230	27.992	10.193	21.761
1934	13.587	29.134	10.535	21.999

Der *Kohlenbergbau* in Österreich und in der Tschechoslowakei zeigt in der betrachteten Zeit eine verschiedene Entwicklung. In der Tschechoslowakei ist die Förderung von Steinkohle sowie von Braunkohle seit 1925 gesunken, in Österreich stieg die Steinkohlenförderung in dem betrachteten Zeitraum von 145.200 auf 250.822 Tonnen, die Braunkohlenförderung hielt sich im ganzen genommen auf ungefähr gleicher Höhe. Im Rückgang der tschechischen Kohlenproduktion kommt aber in erster Linie der allgemeine Konjunkturrückgang zum Ausdruck, da der größere Teil der Produktion im Inland Absatz findet. Die Behauptung der österreichischen Erzeugung ist vor allem auf den Schutz des inländischen Kohlenbergbaues in Österreich zurückzuführen, der durch den Beimischungszwang für Kohle bewirkt wurde. Die erste Brennstoffverordnung vom 18. Dezember 1931 sowie weitere Verordnungen und das Einfuhrverbot für Steinkohle und Braunkohle (3, bzw. 1. Einfuhrverbotsverordnung) dürften zu dem Rückgang der gesamten Kohleneinfuhr beigetragen haben, die sich bei Braunkohle von 3,5 Millionen Meterzentner im Jahre 1931 auf 1,8 Millionen Meterzentner im Jahre 1932, bei Steinkohle von 38 auf 30 Millionen Meterzentner in demselben Zeitraum verminderte. Außerdem haben die Elektrifizierungen besonders der Bahnen eine Verminderung des Bedarfes bewirkt.

Von Interesse ist vor allem die Verteilung der Einfuhr auf die verschiedenen Bezugsländer. In der Steinkohleneinfuhr hat die Tschechoslowakei ihren Anteil (mengenmäßig) absolut behauptet und relativ sogar beträchtlich vermehrt, in der Braunkohleneinfuhr dagegen ist die Tschechoslowakei zugunsten

Ungarns zurückgedrängt worden (vgl. Tabelle Seite 224)

Die bedeutendste Rolle im Warenverkehr zwischen den beiden Staaten spielten ursprünglich die *Textilwaren*, vor allem die Erzeugnisse der Baumwollindustrie. Wie die folgende Tabelle zeigt, bestand im Jahre 1925 noch eine beträchtliche Ausfuhr an Baumwollgarnen nach der Tschechoslowakei. Die Ausfuhr von rohen Garnen ist im Zeitraum von 1925 bis 1934 von 8 Millionen Schilling auf 782.000 Schilling, die Ausfuhr von gefärbten Garnen von 2 Millionen auf 86.000 Schilling gesunken. Eine analoge Entwicklung zeigt die Einfuhr von Baumwollgeweben aus der Tschechoslowakei. Sie verringerte sich zum Beispiel im Falle der rohen Baumwollgewebe auf ungefähr den zehnten Teil, im Falle der buntgewebten auf den achten Teil des Wertes im Jahre 1925. Die Veränderungen im Textilaußenhandel zwischen Österreich und der Tschechoslowakei sind auch eine Folge der strukturellen Änderung der Textilindustrie der beiden Länder nach dem Kriege. In der Vorkriegszeit überwogen in Österreich die Spinnereien und in der Tschechoslowakei die Webereien.

In der Wollindustrie läßt sich eine sehr ähnliche Entwicklung wie in der Baumwollindustrie beobachten. Die überwiegende Wollwareneinfuhr aus der Tschechoslowakei und die beträchtliche Kammgarnausfuhr nach diesem Lande im Jahre 1925 ist im Verlauf der Jahre auf einen Bruchteil vermindert worden. Der stärkste Rückgang der Wollwareneinfuhr von 34 Millionen Schilling auf 15 Millionen Schilling erfolgte im Jahre 1932. Die Kammgarnausfuhr hat sich teilweise entgegengesetzt wie die Einfuhr von Kammgarnen ent-

wickelt. An gebleichten, gefärbten, bedruckten Kammgarnen wurde im Laufe der Zeit immer mehr importiert, so daß heute, im Gegensatz zu dem früher herrschenden Zustand, die Einfuhr die Ausfuhr überwiegt. Die Einfuhr an Kammgarnen in der Tschechoslowakei unterliegt dem Devisenbescheinigungsverfahren, was den starken Rückgang in den letzten Jahren erklärt.

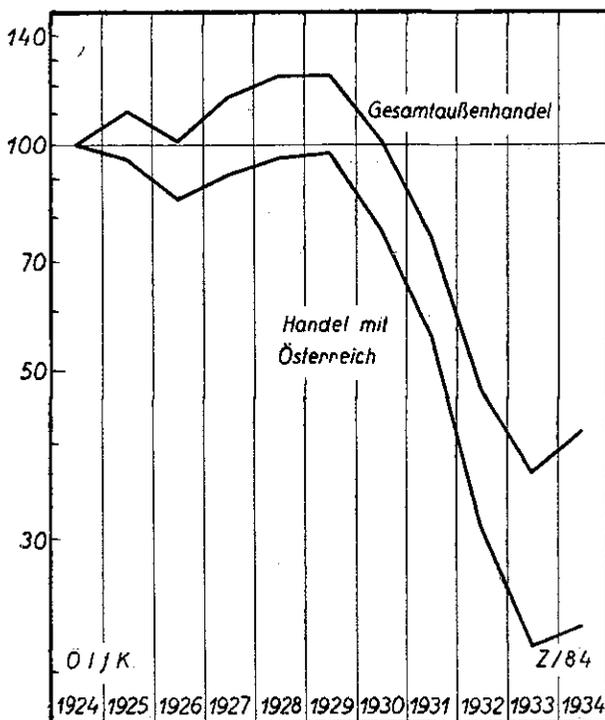
An der Ausfuhr von Wolle aus Österreich läßt sich eine starke Einschränkung des österreichischen Transitverkehrs konstatieren; in 1000 Schilling ist diese Ausfuhr von 13.865 im Jahre 1929 auf 980 im Jahre 1933 gesunken, sie hat sich aber im Jahre 1934 sprunghaft erhöht.

Die Einfuhr an Leinengarnen aus der Tschechoslowakei hat im Gegensatz zu der Leinengeweebeeinfuhr beträchtlich zugenommen und hat im Jahre 1934 den Wert von 1.237.000 Schilling gegenüber 644.000 Schilling im Jahre 1925 erreicht. Eine Hauptursache dafür war wohl die geringe Zollbelastung, die für 1934 5,53% des Einfuhrwertes betragen hat. Dagegen ist die Einfuhr von Leinengeweben innerhalb des betrachteten Zeitraumes auf weniger als ein Zehntel gesunken, was vermuten läßt, daß die gesteigerte Garneinfuhr durch einen Mehrverbrauch der Webereien bedingt ist, daß also eine Verschiebung der Einfuhr vom Fertigprodukt zum Vorprodukt eingetreten ist.

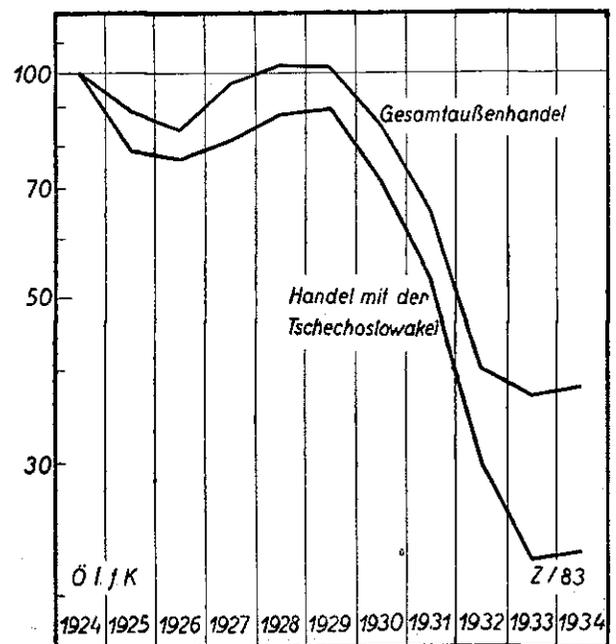
Die Ausfuhr von Seidenwaren nach der Tschechoslowakei bildet, nach den Eisenwaren, noch immer die größte Position der Ausfuhr; dabei ist die Ausfuhr an Naturseidengespinnsten nicht mitgezählt, bei denen es sich hauptsächlich um einen Transitverkehr handelt. Dieser Transithandel ist bedeutend zurückgegangen, so allein von 1931 auf 1932 von 19 auf 11 Millionen Schilling. Die Ausfuhr an Seidenwaren hat sich bis zum Jahre 1930 sehr gut entwickelt und war in diesem Jahr doppelt so hoch wie 1925. Sie ist dann stark gesunken und beträgt heute zirka 4 Millionen Schilling. Auch wenn die Preissenkung hierbei Berücksichtigung findet, bleibt der Rückgang noch immer erheblich. Dabei hat sich der prozentuelle Anteil Österreichs an der Einfuhr von Seide und Seidenwaren in die Tschechoslowakei ständig verringert. Er betrug 1925 53%, 1931 45% und 1934 nur mehr 25%.

Eine große Rolle im Textilaußenhandel, besonders aber im Handel mit Seidenwaren zwischen den beiden Staaten, spielt der Veredlungsverkehr. Tschechische Seidenwaren werden zur Veredlung nach Österreich gebracht und von hier entweder in die Tschechoslowakei oder in andere Länder ausgeführt. Besonders die Färbereibetriebe in Österreich nehmen an dieser Veredlung Anteil. Die Entwicklung des gesamten Veredlungsverkehrs für Seide und Seidenwaren in Österreich, d. h. die gesamte im Zollvormerkverfahren erledigte Ein- und Ausfuhr, ist in folgender Tabelle zusammengestellt.

**Außenhandel der Tschechoslowakei**  
(logarithmischer Maßstab; 1924 = 100)



**Außenhandel Österreichs**  
(logarithmischer Maßstab; 1924 = 100)



Dieser Zweig der Industrie konnte sich gut behaupten, da zumindestens die Mengenziffern keine Anzeichen eines dauernden Rückganges zeigen. Es liegt also hier eine Ausnahme von der allgemeinen Rückbildung der Arbeitsteilung vor, die sich in der Textilindustrie der beiden Länder konstatieren ließ. Zum großen Teil beruht das darauf, daß der Veredlungsverkehr durch die zollfreie Einfuhr nicht den allgemeinen Handelsbeschränkungen unterliegt.

Die bedeutendste Position der Ausfuhr nach der Tschechoslowakei sind die *Eisenwaren*. Wie schon bemerkt wurde, ist die Eisen- und Metallindustrie in Österreich relativ bedeutender als in der Tschechoslowakei. Während die Tschechoslowakei auf die Zufuhr ausländischen Erzes und Eisens angewiesen ist, besitzt Österreich eine breitere Rohstoffbasis für die Eisenindustrie.

Die Erzausfuhr nach der Tschechoslowakei ist stark konjunkturrempfindlich, wie die folgenden Ziffern zeigen, und schwankt innerhalb weiter

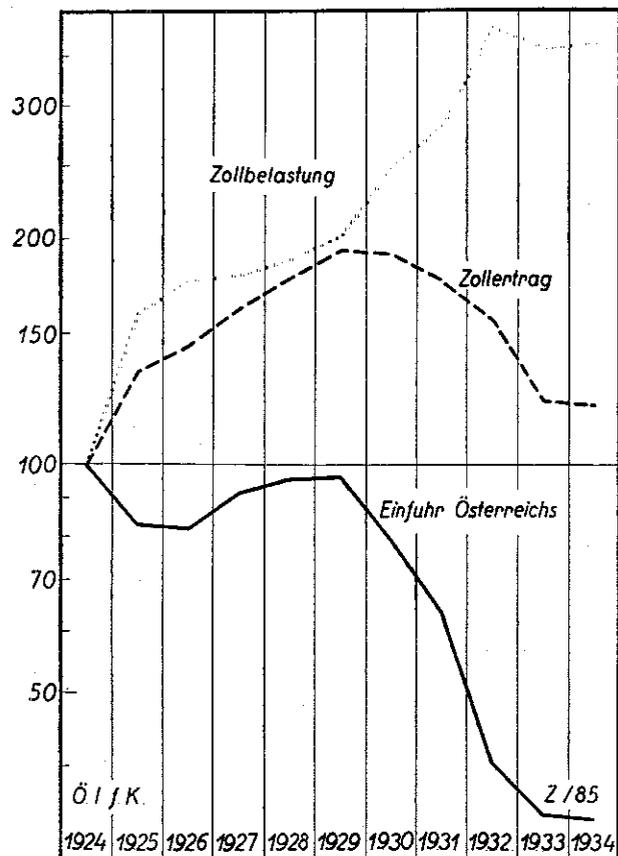
**Erzausfuhr nach der Tschechoslowakei in 1000 S**

1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
452	1.248	1.833	6.857	7.002	6.116	1.386	285	1	707

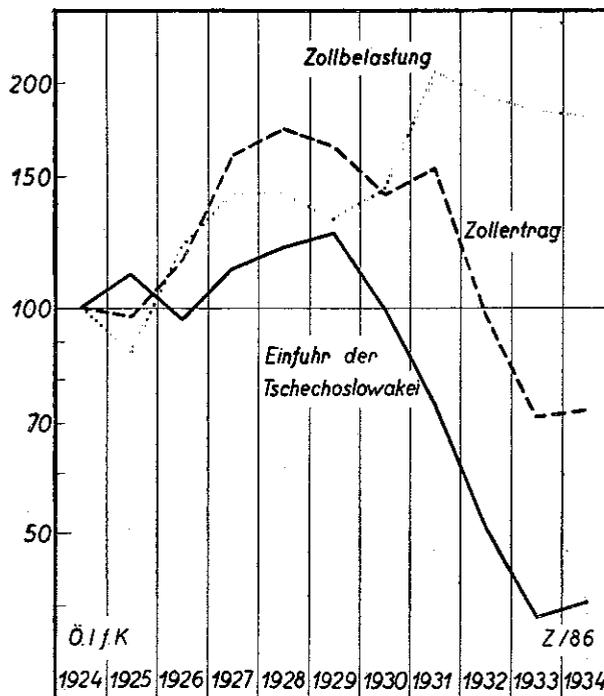
Grenzen Die Roheisenausfuhr ist seit 1927 im ständigen Abnehmen begriffen und war 1934 über-

haupt auf Null reduziert. Eisen und Stahl in Stäben wird sowohl importiert, als auch exportiert; der Import bezieht sich fast durchwegs auf rohes, unbearbeitetes Stabeisen, der Export auf Stahl. Der Vergleich der Mengen- und Wertziffern etwa im Jahre 1925 zeigt der zwischenstaatliche Verkehr von Eisen und Stahl eine Einfuhr von 156 384 Meterzentner im Werte von 3,717 000 Schilling und eine Ausfuhr von 35 636 Meterzentner im Werte von 3,230 000 Schilling. Es handelt sich also bei der Ausfuhr um weit höherwertige Produkte. Dabei erfolgt ein Teil der Einfuhr im Veredlungsverkehr, ebenso wie auch bei anderen Eisenwaren, z. B. Blechen und Platten. Die weitgehende Spezialisierung, die sich hier wie in vielen anderen Fällen vorfindet, ist durch die Entwicklung des Außenhandels scheinbar nicht begünstigt worden, denn die Einfuhr von Eisen und Stahl in Stäben betrug 1934 nur mehr 382.000 Schilling, während die Ausfuhr sich auf 1,646.000 Schilling verringert hat. Von der in viele kleine Positionen zersplitterten Eisenwarenausfuhr, die es fast unmöglich macht, einen allgemeinen Überblick zu geben, sei nur noch die Draht- und die Sensenausfuhr erwähnt, die 1934 den Wert von 288.000 Schilling, bzw. 987.000 Schilling, gegenüber 843 000 Schilling, bzw. 1,590.000 Schilling im Jahre 1925 hatten. Im Vergleich zu den Rückgängen bei anderen Warengruppen hat sich die Ausfuhr von Eisenwaren jedoch relativ gut gehalten,

**Österreichs Einfuhr und Zollbelastung**  
(logarithmischer Maßstab; 1924 = 100)



**Einfuhr der Tschechoslowakei und Zollbelastung**  
(logarithmischer Maßstab; 1924 = 100)



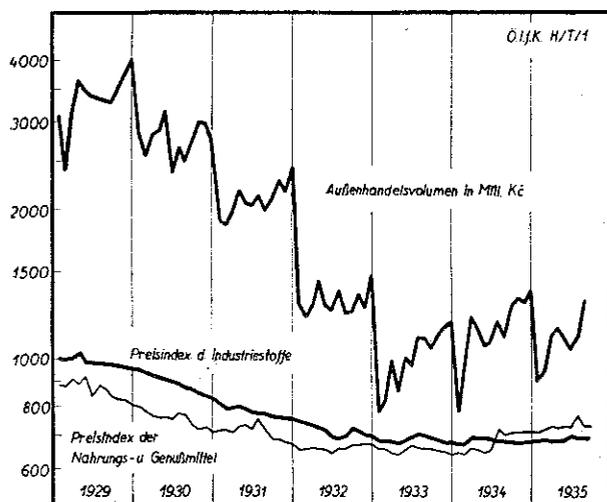
### Österreichs Ein- und Ausfuhr von Roheisen aus und nach der Tschechoslowakei

	Einfuhr	Ausfuhr
	in 1000 S	
1925	1.192	3.213
1926	1.141	3.364
1927	1.344	3.854
1928	1.374	2.817
1929	1.636	2.545
1930	1.082	2.097
1931	739	1.230
1932	196	159
1933	168	8
1934	350	—

was sich auch in der Erhöhung des perzentuellen Anteiles an der gesamten Ausfuhr ausdrückt. Unter den Einfuhrpositionen sind Schwarzbleche und Röhren aus nicht schmiedbarem Guß besonders zu erwähnen

Das Außenhandelsvolumen in der Tschechoslowakei, das im September v. J. von 1·1 Milliarden Kronen auf 1·3 Milliarden Kronen gestiegen war, weist im Vergleichszeitpunkt d. J. eine Steigerung von 1·3 auf 1·4 Milliarden Kronen auf. Dabei ist besonders die Zunahme der Einfuhr günstig zu beurteilen, weil sie auf eine weniger strenge Handhabung der die Einfuhr drosselnden Devisenbestimmungen seitens der Nationalbank hindeutet. Die Gesamteinfuhr liegt z. B. im September um 125 Millionen Kč über dem entsprechenden Vorjahrswert. Sowohl die Rohstoffeinfuhr als auch die Fertigenausfuhr ist unter leichten Schwankungen nach aufwärts gerichtet; letztere liegt im August mit 477 Millionen Kč um 38 Millionen Kč über dem entsprechenden Vorjahrswert. Es ist jedoch im Außenhandel insofern eine Verschlechterung eingetreten, als sich die Ausfuhr nicht in dem saisonmäßig zu erwartenden Ausmaße gebessert hat. Die Rohstoffeinfuhr ist jedoch weiterhin gestiegen. Inwieweit hier Eindeckungen wegen der

### Preise und Außenhandel der Tschechoslowakei (logarithmischer Maßstab, Preisindizes: Juli 1914 = 1000)



steigenden Rohstoffpreise vorliegen, bzw. inwieweit die Mehreinfuhr auf erhöhte Produktionstätigkeit zurückgeht, läßt sich nicht eindeutig bestimmen. Ansätze zu einer Erhöhung des Außenhandelsvolumens sind zweifellos vorhanden. Eine nachhaltige Besserung wird sich jedoch nur auf dem Wege einer konsequenten Kostensenkung erreichen lassen.

Der Erfolg der notwendigen Preisanpassung ist wesentlich von der Entwicklung der *Staatsfinanzen* bestimmt. Wenn diese auch keinen erschöpfenden Einblick in das Maß der staatlichen Einflußnahme auf die Wirtschaft gewähren, so läßt doch besonders die Gestaltung der Ausgabenseite Rückschlüsse auf den vermutlichen Erfolg einer beabsichtigten Preissenkung zu. Ebenso gibt der Verlauf der Einnahmen ein Bild über die Entwicklung der Wirtschaft.

Hinsichtlich der Ausgaben, die nur bis Ende 1934 vorliegen, ist kennzeichnend, daß sie nicht entsprechend dem Rückgang der Wirtschaftstätigkeit abgenommen haben. Nach dem Rechnungsabschluß liegen die Angaben in der etatsmäßigen Gebarung ohne die Unternehmungen im Jahre 1931 (12·3 Milliarden Kronen) höher als im Jahre 1929 (10·3 Milliarden Kronen). Dabei war 1931 das Jahr, in welchem die Einnahmen bereits einen erheblichen Ausfall aufzuweisen hatten. Die seit 1931 vorgenommenen Ausgabensenkungen waren nicht ausreichend, um ein stets wachsendes Defizit zu verhindern. Als unmittelbare Folge dieser Verhältnisse ist eine erhebliche Zunahme der Staatsschuld festzustellen. Diese ist von 1931 bis 1933 von 36·9 auf 37·9 Milliarden Kronen gestiegen. Für 1934 und 1935 liegen noch keine offiziellen Ziffern vor, doch steht fest, daß die Verschuldung bedeutend gewachsen ist. Der Zinsendienst der Staatsschuld, der 1933 schon 22% der Budgetsumme betrug, ist demnach heute noch bedeutend größer. — Die Einnahmen, von denen in letzter Zeit eine leichte Besserung gemeldet wird, sind, soweit offizielle Ziffern vorliegen, d. i. bis Juni d. J., noch rückgängig. Nur die Verbrauchssteuern, die sich bekanntlich der Wirtschaftslage am schnellsten anpassen, zeigen schon im Juni eine leichte Besserung. Wenn auch in der nächsten Zeit eine kleine Erhöhung der öffentlichen Einnahmen zu erwarten ist, so kann sie doch, soweit dies nach dem Maße der Wirtschaftsbelebung beurteilt werden kann, nicht so groß sein, um eine volle Deckung der Ausgaben, insbesondere der steigenden Erfordernisse für die Rüstungen zu gewähren. Durch die geplante Konversion wird zweifellos eine Erleichterung geschaffen werden; wenn man jedoch eine weitere Verschuldung ver-

meiden will, wird man eine beträchtliche Ausgaben-senkung nicht umgehen können.

Ergänzend wird noch, mit Rücksicht auf die Bedeutung, die der Handelsverkehr zwischen Österreich und der Tschechoslowakei für beide Länder

hat, eine statistische Übersicht über die wichtigsten Merkmale desselben gegeben, die nicht nur seinen gegenwärtigen Stand, sondern auch die Entwicklung über einen Zeitraum von 10 Jahren zum Ausdruck bringen soll

## Statistische Übersicht

### über den Außenhandel zwischen Österreich und der Tschechoslowakei 1925 — 1934

#### Industrieller Aufbau in Österreich und in der Tschechoslowakei

##### Österreich

##### Tschechoslowakei

Der Prozentanteil der beschäftigten Personen der einzelnen Industriezweige an der Gesamtbeschäftigung (Zweige der Urproduktion + verarbeitenden Gewerben und Industrien)  
Nach der gewerblichen Betriebszählung im Juni 1930

Der Prozentanteil der einzelnen Industrien an der Beschäftigung der gesamten Produktionsgewerbe  
Nach der Betriebszählung am 27. Mai 1930

Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	0 89
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	2 30
Industrie in Steinen, Erden und Ton	4 24
Glasindustrie	0 61
Baugewerbe	13 47
Elektrizitätswerke, sonstige Kraftanlagen, Wasserwerke	0 88
Eisen- und Metallindustrie	20 13
Industrie in Holz- und Schnitzwaren, Tapezierergewerbe	9 79
Leder, Häute, Tierpräparation	1 53
Textilindustrie	8 43
Bekleidungs- und Putzwarenindustrie	16 77
Papierherstellung und -verarbeitung	3 37
Graphische Industrie	2 63
Chemische Industrie	2 28
Linoleum- und Gummi-Industrie	0 71
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	11 98

Gewerbsmäßig betriebene Tierzucht u. Mästung, sowie Waldmanip.	0 5
Bergbau	5 3
Industrie in Steinen und Erden	7 2
Glasindustrie	2 8
Baugewerbe	13 0
Elektrizitäts- und Wasserwerke	0 7
Metallindustrie	17 1
Holzindustrie	8 4
Lederindustrie	1 0
Textilindustrie	15 7
Bekleidungs- und Schuhindustrie	12 4
Papierindustrie	1 7
Graphische Industrie	1 4
Chemische Industrie	1 9
Kautschuk- und Asbestindustrie	0 2
Nahrungs- und Genußmittel- und Getränkeindustrie	10 4
Andere	0 2

#### Einfuhr einzelner Waren aus der Tschechoslowakei dem Werte nach in 1000 S

	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	Jänner-August 1934	August 1935
Rinder	8.987	8.502	7.648	9.628	5.163	6.202	2.264	43	—	0	—	—
Zucker	44.450	45.547	46.934	42.551	34.206	16.405	7.720	3.168	278	560	179	71
Getreide	18.589	14.479	18.843	22.332	34.770	28.392	7.401	14.975	4.183	1.021	843	652
Milch, frisch und konserviert	11.195	10.931	3.201	754	146	170	235	3	0	0	0	0
Mineralische Brennstoffe	74.870	66.935	73.241	68.811	74.317	61.814	56.047	45.386	46.317	41.893	25.729	23.247
Hopfen	17.492	20.027	13.254	10.121	6.771	3.547	2.234	1.776	2.083	3.815	778	876
Baumwollgarne	8.041	8.864	8.729	7.881	7.518	7.563	6.172	4.504	3.304	5.443	2.702	4.080
Baumwollwaren	99.573	87.320	82.717	83.651	78.737	60.708	52.839	22.846	10.023	10.757	6.925	6.730
Leinengewebe	6.061	6.961	7.341	6.024	5.549	4.138	3.797	1.930	900	860	524	600
Wollgarne	13.419	12.705	17.600	23.088	23.609	16.830	14.286	7.591	10.204	11.881	7.972	5.520
Wollwaren	51.151	50.595	55.176	55.259	49.562	40.961	33.638	14.586	8.123	7.808	5.044	4.485
Seidengespinnste	2.399	2.255	1.649	1.674	1.116	1.765	1.427	999	876	1.077	677	502
Glaswaren	9.988	11.744	10.524	12.028	10.952	9.663	7.703	4.711	3.120	3.349	1.990	1.867
Eisenwaren	27.084	26.301	26.430	32.300	38.180	25.830	17.224	8.095	6.697	6.362	3.830	3.444
Maschinen und Apparate	8.655	6.522	7.808	8.360	9.817	7.662	5.006	1.923	1.634	2.520	1.556	1.594
Tonwaren	7.387	7.085	7.083	7.528	7.355	6.365	5.290	2.649	1.932	1.981	1.196	1.349

#### Ausfuhr einzelner Waren nach der Tschechoslowakei dem Werte nach in 1000 S

	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	Jänner-August 1934	August 1935
Lebende Tiere	863	404	358	164	349	154	146	38	5	10	8	17
Getreide	4.243	1.777	2.326	649	603	2.416	233	206	151	310	188	154
Speisefette und -Öle	2.995	3.767	2.549	2.471	2.391	1.725	2.494	280	282	234	34	296
Wolle	9.885	7.648	10.309	12.063	13.865	10.094	6.128	2.418	980	3.663	3.010	1.906
Holz	4.205	6.504	6.085	15.889	21.568	11.918	4.534	412	746	750	443	849
Roheisen, Altisen	4.979	5.222	5.504	5.630	4.395	3.033	2.311	661	442	587	457	243
Andere Roh- und Altmetalle	3.218	4.148	3.944	2.554	2.760	1.864	1.509	240	339	847	536	434
Baumwollgarne	11.265	9.039	7.271	7.147	5.247	2.872	1.629	1.111	951	900	856	401
Baumwollwaren	4.619	4.241	5.636	6.066	5.278	3.156	2.137	2.380	1.142	1.131	754	752
Wollgarne	4.600	3.620	2.912	3.356	3.369	2.245	1.680	1.235	551	429	320	84
Wollwaren	2.014	1.719	2.722	3.999	4.226	3.825	3.644	2.478	2.301	2.200	1.436	1.182
Seidengespinnste	34.425	40.230	47.405	39.378	33.466	25.373	18.914	10.951	7.433	7.207	4.972	4.674
Seidenwaren	15.257	15.838	21.658	28.405	31.220	31.226	19.417	11.779	5.629	4.428	2.748	1.974
Kautschukwaren	4.112	4.038	5.577	5.952	5.512	4.382	2.741	1.270	1.054	1.245	330	677
Eisenwaren	15.400	13.604	14.367	17.467	18.383	13.766	10.853	6.413	5.536	6.162	4.571	4.097
Metallwaren	6.494	6.426	5.971	7.788	13.849	7.410	5.150	1.990	1.516	1.620	1.030	1.098
Elektrische Apparate u. Bedarfsgegenstände	5.518	6.498	6.725	3.678	5.462	3.838	3.175	2.362	2.300	1.393	767	519
Andere Maschinen und Apparate	8.285	7.609	7.351	8.552	7.280	6.754	4.325	1.858	2.049	2.043	1.419	1.202
Chemische Hilfsstoffe und Erzeugnisse	5.874	5.223	4.101	5.927	6.737	3.474	2.386	1.713	1.699	1.951	1.353	938

meiden will, wird man eine beträchtliche Ausgaben-senkung nicht umgehen können.

Ergänzend wird noch, mit Rücksicht auf die Bedeutung, die der Handelsverkehr zwischen Österreich und der Tschechoslowakei für beide Länder

hat, eine statistische Übersicht über die wichtigsten Merkmale desselben gegeben, die nicht nur seinen gegenwärtigen Stand, sondern auch die Entwicklung über einen Zeitraum von 10 Jahren zum Ausdruck bringen soll

## Statistische Übersicht

### über den Außenhandel zwischen Österreich und der Tschechoslowakei 1925 — 1934

#### Industrieller Aufbau in Österreich und in der Tschechoslowakei

##### Österreich

Der Prozentanteil der beschäftigten Personen der einzelnen Industriezweige an der Gesamtbeschäftigung (Zweige der Urproduktion + verarbeitenden Gewerben und Industrien)  
Nach der gewerblichen Betriebszählung im Juni 1930

Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	0 89
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	2 30
Industrie in Steinen, Erden und Ton	4 24
Glasindustrie	0 61
Baugewerbe	13 47
Elektrizitätswerke, sonstige Kraftanlagen, Wasserwerke	0 88
Eisen- und Metallindustrie	20 13
Industrie in Holz- und Schnitzwaren, Tapezierergewerbe	9 79
Leder, Häute, Tierpräparation	1 53
Textilindustrie	8 43
Bekleidungs- und Putzwarenindustrie	16 77
Papierherzeugung und -verarbeitung	3 37
Graphische Industrie	2 63
Chemische Industrie	2 28
Linoleum- und Gummi-Industrie	0 71
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	11 98

##### Tschechoslowakei

Der Prozentanteil der einzelnen Industrien an der Beschäftigung der gesamten Produktionsgewerbe  
Nach der Betriebszählung am 27. Mai 1930

Gewerbsmäßig betriebene Tierzucht u. Mästung, sowie Waldmanip	0 5
Bergbau	5 3
Industrie in Steinen und Erden	7 2
Glasindustrie	2 8
Baugewerbe	13 0
Elektrizitäts- und Wasserwerke	0 7
Metallindustrie	17 1
Holzindustrie	8 4
Lederindustrie	1 0
Textilindustrie	15 7
Bekleidungs- und Schuhindustrie	12 4
Papierindustrie	1 7
Graphische Industrie	1 4
Chemische Industrie	1 9
Kautschuk- und Asbestindustrie	0 2
Nahrungs- und Genußmittel- und Getränkeindustrie	10 4
Andere	0 2

#### Einfuhr einzelner Waren aus der Tschechoslowakei dem Werte nach in 1000 S

	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	Jänner-August 1934	August 1935
Rinder	8.987	8.502	7.648	9.628	5.163	6.202	2.264	43	—	0	—	—
Zucker	44.450	45.547	46.934	42.551	34.206	16.405	7.720	3.168	278	560	179	71
Getreide	18.589	14.479	18.843	22.352	34.770	28.392	7.401	14.975	4.183	1.021	843	652
Milch, frisch und konserviert	11.195	10.931	3.201	754	146	170	235	3	0	0	0	0
Mineralische Brennstoffe	74.870	66.935	73.231	68.811	74.317	61.814	56.047	45.386	46.317	41.893	25.729	23.247
Hopfen	17.492	20.027	13.254	10.121	6.771	3.547	2.234	1.776	2.083	3.815	778	876
Baumwollgarne	8.041	8.864	8.729	7.881	7.518	7.563	6.172	4.504	3.304	5.443	2.702	4.080
Baumwollwaren	99.573	87.320	82.717	83.651	78.737	60.708	52.839	22.846	10.023	10.757	6.925	6.730
Leinengewebe	6.061	6.961	7.341	6.024	5.549	4.138	3.797	1.930	900	860	524	600
Wollgarne	13.419	12.705	17.609	23.088	23.609	16.830	14.286	7.591	10.204	11.881	7.972	5.520
Wollwaren	51.151	50.595	55.176	55.259	49.562	40.961	33.638	14.586	8.123	7.808	5.044	4.485
Seidengespinnste	2.399	2.255	1.649	1.674	1.116	1.765	1.427	999	876	1.077	677	502
Glaswaren	9.988	11.744	10.524	12.028	10.952	9.663	7.703	4.711	3.120	3.349	1.990	1.867
Eisenwaren	27.034	26.301	26.430	32.390	38.180	25.830	17.224	8.095	6.697	6.362	3.830	3.444
Maschinen und Apparate	8.655	6.522	7.808	8.360	9.817	7.662	5.006	1.923	1.634	2.520	1.556	1.594
Tonwaren	7.387	7.085	7.083	7.528	7.355	6.365	5.290	2.649	1.932	1.981	1.196	1.349

#### Ausfuhr einzelner Waren nach der Tschechoslowakei dem Werte nach in 1000 S

	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	Jänner-August 1934	August 1935
Lebende Tiere	863	404	358	164	349	154	146	38	5	10	8	17
Getreide	4.243	1.777	2.326	649	603	2.416	233	206	151	310	188	154
Speisefette und -Öle	2.995	3.767	2.549	2.471	2.391	1.725	2.494	280	282	234	34	296
Wolle	9.885	7.648	10.309	12.063	13.865	10.094	6.128	2.418	980	3.663	3.010	1.966
Holz	4.205	6.504	6.085	15.899	21.588	11.918	4.534	412	746	750	443	849
Roheisen, Altheisen	4.979	5.222	5.504	5.630	4.395	3.033	2.311	661	442	587	457	243
Andere Roh- und Altmetalle	3.218	4.148	3.944	2.554	2.760	1.864	1.509	240	389	847	536	434
Baumwollgarne	11.265	9.039	7.271	7.147	5.247	2.872	1.629	1.111	951	900	656	401
Baumwollwaren	4.619	4.241	5.636	6.066	5.278	3.156	2.137	2.380	1.142	1.131	754	752
Wollgarne	4.600	3.620	2.912	3.356	3.369	2.245	1.680	1.235	551	429	320	84
Wollwaren	2.014	1.719	2.722	3.999	4.226	3.825	3.644	2.478	2.301	2.200	1.436	1.182
Seidengespinnste	34.425	40.230	47.405	39.378	33.466	25.373	18.914	10.951	7.433	9.207	4.972	4.674
Seidenwaren	15.257	15.838	21.658	28.405	31.220	31.226	19.417	11.779	5.629	4.428	2.748	1.974
Kautschukwaren	4.112	4.038	5.577	5.952	5.512	4.382	2.741	1.270	1.054	1.245	330	677
Eisenwaren	15.400	13.604	14.367	17.467	18.383	13.766	10.853	6.413	5.536	6.162	4.571	4.097
Metallwaren	6.494	6.426	5.971	7.788	13.849	7.410	5.150	1.990	1.516	1.620	1.030	1.098
Elektrische Apparate u. Bedarfsgegenstände	5.518	6.498	6.725	3.678	5.462	3.838	3.175	2.362	2.300	1.393	767	519
Andere Maschinen und Apparate	8.285	7.609	7.351	8.552	7.280	6.754	4.325	1.858	2.049	2.043	1.419	1.202
Chemische Hilfsstoffe und Erzeugnisse	5.874	5.223	4.101	5.927	6.737	3.474	2.386	1.713	1.699	1.951	1.353	938

Perzentanteil einzelner Waren an der Aus- und Einfuhr Österreichs nach und aus der Tschechoslowakei  
(wertmäßig)

	Ausfuhr			Einfuhr	
	1925	1934		1925	1934
Lebende Tiere	0 40	0 01	Rinder	1 59	0 00
Getreide	1 97	0 46	Zucker	7 85	0 35
Speisefette und -öle	1 39	0 35	Getreide	3 28	0 64
Wolle	4 60	5 47	Milch, frisch und konserviert	1 98	0 60
Holz	1 96	1 12	Mineralische Brennstoffe	13 22	26 24
Roheisen, Alteisen	2 32	0 88	Hopfen	3 09	2 39
Andere Rohmetalle und Altmetalle	1 50	1 27	Baumwollgarne	1 42	3 41
Baumwollgarne	5 24	1 34	Baumwollwaren	17 58	6 74
Baumwollwaren	2 15	1 69	Leinengewebe	1 07	0 54
Wollgarne	2 14	0 64	Wollgarne	2 37	7 44
Wollwaren	0 94	3 29	Wollwaren	9 03	4 89
Seidengespinste	16 01	10 77	Seidengespinste	0 42	0 67
Seidenwaren	7 10	6 61	Glaswaren	8 55	2 10
Kaufschukwaren	1 91	1 86	Eisenwaren	4 78	3 99
Eisenwaren	7 16	9 21	Maschinen und Apparate	1 53	1 58
Metallwaren	3 02	2 42	Tonwaren	1 30	1 24
Elektrische Apparate und Bedarfsgegenstände	2 57	2 08			
Andere Maschinen und Apparate	3 85	3 05			
Chemische Hilfsstoffe und Erzeugnisse	2 73	2 91			

Österreichs Anteil an der tschechoslowakischen Einfuhr bei einigen Warengruppen

	1925		1931		1934	
	Einfuhr aus Österreich nach der Tschechoslowakei in 1000 Kē	in % der Gesamteinfuhr der Tschecho- slowakei in der betreffen- den Gruppe	Einfuhr aus Österreich nach der Tschechoslowakei in 1000 Kē	in % der Gesamteinfuhr der Tschecho- slowakei in der betreffen- den Gruppe	Einfuhr aus Österreich nach der Tschechoslowakei in 1000 Kē	in % der Gesamteinfuhr der Tschecho- slowakei in der betreffen- den Gruppe
Getreide, Malz, Hülsenfrüchte Mehl und Mahl- produkte, Reis	150 116	59 0	5 629	0 5	1 791	0 7
Schlacht- und Zugvieh	7 889	10 0	467	0 2	94	0 1
Fette	15 839	24 0	13 174	4 0	1 428	0 8
Holz	17 180	17 0	24 284	17 0	2 453	4 0
Seide und Seidenwaren	284 095	53 0	243 894	45 0	71 619	25 0
Kautschuk und Guttapercha und Waren daraus	27 876	16 0	18 243	7 0	4 059	6 0
Leder und Lederwaren	32 375	13 0	22 072	12 0	5 507	7 0
Eisen- und Eisenwaren	109 914	22 0	62 026	17 0	30 729	15 0
Uedle Metalle und Waren daraus	52 149	10 0	30 285	8 0	13 392	5 0
Maschinen, Apparate und Bestandteile derselben aus Holz, Eisen oder unedlen Metallen außer elektrischen Maschinen und Fahrzeugen	42 089	9 0	26 467	7 0	10 045	6 0
Elektrische Maschinen und Apparate und elektro- technische Bedarfsgegenstände	52 821	33 0	25 066	8 0	11 763	8 0
Chemische Hilfsstoffe und chemische Produkte	34 588	9 0	12 433	5 0	10 260	6 0

Anmerkungen zu den nachfolgenden Tabellen:

\* Saisonbereinigt — Ø Durchschnitt. — \*) Provisorische Ziffer. — 1) Stand Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Stand Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 6) Ab Mai 1934 neue Parität: 100 S = 57 0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72 926 Schw. Fr. — 7) Ohne Bankaktien. — 7a) Korrigiert, soweit keine Kurse vorliegen, nach den Schätzungen der Wiener Börsekammer. — 8) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S — 9) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1925—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern; für 1924 aus Halbjahresziffern; für die Jahre 1924—1926 ohne Scheckeinlagen — 10) 1924—26 und Mai—Dezember 1928 Sätze für Wochengeld. — 11) Ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 12) Ab September 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 13) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inklusive Aktienbanken. — 14) Neuberechnung; ab Juni 1935 wurde an Stelle der 7% Völkerbundanleihe die 5% Konversionsanleihe in die Berechnung einbezogen; ab Juli 1935 wurde statt der 7% Anleihe der Stadt Baden vom Jahre 1926 die konvertierte 6% Anleihe einbezogen. — 15) Ohne kapitalisierte Zinsen. — 16) Ohne Vorzeichen Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüberschuß. — 17) Ab Februar 1935 Änderung in der Zahl der meldenden Firmen, daher mit dem Vorhergehenden nicht ganz vergleichbar. — 18) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und Außermarktbezüge.



Zeit	Kapitalmarkt			Insolvenz in Österreich		Firmenbewerungen im Wiener Handelsregister		Preise										Durchschnittspreis in S je q <sup>4</sup> )		Fertigwarenausfuhr	Preisspanne der Kleinhandelsgegenüber den Großhandelspreisen (10 Lebensmittel in % der Großhandelspreise <sup>4</sup> )	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges <sup>3</sup> )																																																																																																																															
	Zahl der Scheckkonten	Scheckguthaben pro Konto	Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. <sup>3</sup> )	Gerichtl. Ausgleiche	Konkurse	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien <sup>3</sup> )	Neueintragungen	Löschungen	B. A. & St. VI. 1914 = 100		1914 = 100		1914 = 100		1923-1931 = 100		Einfuhr	Ausfuhr																																																																																																																																			
1924	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200

Zeit	Indexziffern										Umsätze <sup>2</sup> )										Verkehr										Bevölkerung																																																																																						
	Verbrauchsgüter		Produktionsgüter		Lebensmittel		Konfektion		Schuhe		Hausrat		Punzierungen		Inserate (1928-1931 = 100)		Besucher der Wiener städtischen Warmbäder		Brennstoffverbrauch in Wien		Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich		Gasverbrauch in Wien		Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß		Spiritusabsatz		Ertrag der Warenumsatzsteuer		Zuckerverbrauch		Milchanlieferung nach Wien		Rinder insgesamt		davon Inland		Schweine insgesamt		davon Inland		Überhaupt		aus dem Ausland		Städtische Straßenbahnen		Städtische Omnibusse																																																																				
1924	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200

Zeit	Produktionsindex (1923=100)										Produktion <sup>2)</sup>																
	Österreich		Wien		Gaserzeugung in Wien		Steinkohle		Braunkohle		Eisenerz		Roheisen		Rohstahl		Walzware + Absatz von Halbzeug		Baumwoll-gart		in % der Vollbeschäftigung		Waggons		1000 Tonnen		
	Mil. kWh	Mil. kWh	Mil. kWh	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	
1924	83	62	31	19	14	231	59	83	83	76	80	69	82	687	1245	1434	379	18	391	272	24	29	100	17	82	24	30
1925	96	70	35	18	13	253	86	118	104	99	99	71	103	742	1464	1592	414	20	430	292	23	27	115	16	73	26	28
1926	96	75	37	22	12	246	90	118	102	102	102	95	92	800	1522	1648	447	22	454	299	33	27	104	15	80	26	32
1927	109	81	40	24	15	332	135	117	118	118	118	118	114	787	1605	1759	467	20	422	304	38	30	118	16	77	30	30
1928	119	90	45	17	17	272	159	143	145	143	143	143	104	868	1725	1921	463	21	449	325	47	30	127	16	91	24	30
1929	104	97	47	18	294	156	144	143	146	146	146	146	105	868	1670	1913	455	22	436	351	65	34	128	16	107	36	34
1930	122	96	48	17	294	156	144	143	146	146	146	146	110	862	1779	1913	492	23	424	279	40	32	84	15	107	40	32
1931	91	93	45	28	19	289	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1932	70	93	45	28	18	259	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1933	87	80	38	23	21	251	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1934	88	92	40	21	20	238	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1935	92	100	46	28	23	262	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1935 I	92	100	46	28	23	262	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1935 II	92	100	46	28	23	262	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1935 III	92	100	46	28	23	262	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1935 IV	92	100	46	28	23	262	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1935 V	92	100	46	28	23	262	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1935 VI	92	100	46	28	23	262	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1935 VII	92	100	46	28	23	262	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1935 VIII	92	100	46	28	23	262	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1935 IX	92	100	46	28	23	262	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31
1935 X	92	100	46	28	23	262	139	122	122	122	122	122	101	801	1675	1751	247	22	322	246	40	30	50	15	80	34	31

Zeit	Produktion <sup>3)</sup>			Arbeitsmarkt																							
	Auftrags-bestand	Lager-haltung	Lager-häuser der Gemeinde Wien Versicherungswert	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen <sup>4)</sup>	In Österreich gegen Arbeitslosigkeit versichert	Österreich insgesamt	Wien	Steiermark	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwarenindustrie	Maschinenerzeugung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Neuanmeldungen Stellensuchender	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
1924	40	65	96	612	127	57	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	269	161	145	94	46	48	45	49	57	44	
1925	67	92	107	514	183	98	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	282	143	130	77	75	77	77	77	77	90	68
1926	88	123	123	548	202	100	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	279	125	114	91	87	90	91	91	90	87	81
1927	61	120	96	518	183	82	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	269	158	142	97	88	88	88	87	89	87	83
1928	102	119	113	616	1124	243	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	291	158	142	156	96	88	88	87	89	87	83
1929	166	113	92	606	1074	243	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1930	102	113	92	556	966	378	163	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1931	17	95	78	445	828	378	163	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1932	14	81	81	435	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1933	17	97	72	445	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1934	32	89	79	439	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1935 I	36	90	90	439	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1935 II	36	90	90	439	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1935 III	36	90	90	439	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1935 IV	36	90	90	439	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1935 V	36	90	90	439	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1935 VI	36	90	90	439	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1935 VII	36	90	90	439	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1935 VIII	36	90	90	439	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1935 IX	36	90	90	439	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79
1935 X	36	90	90	439	720	408	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317	135	117	207	83	83	83	82	80	80	79

Zeit	Produktion <sup>3)</sup>			Arbeitsmarkt																							
	Auftrags-bestand	Lager-haltung	Lager-häuser der Gemeinde Wien Versicherungswert	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen <sup>4)</sup>	In Österreich gegen Arbeitslosigkeit versichert	Österreich insgesamt	Wien	Steiermark	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwarenindustrie	Maschinenerzeugung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Neuanmeldungen Stellensuchender	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
1924	40	65	96	612	127	57	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	269	161	145	94	46	48	45	49	57	44	
1925	67	92	107	514	183	98	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	282	143	130	77	75	77	77	77	77	90	68
1926	88	123	123	548	202																						

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen															Außenhandel <sup>2)</sup>				
	Unterstützte Arbeitslose Wien <sup>3)</sup>		Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag															Einfuhr				
	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsaushilfe	Personenzahl <sup>4)</sup>	Güterzüge <sup>5)</sup>	Personenverkehr <sup>6)</sup>	Güterverkehr <sup>7)</sup>	Wagengestellung insgesamt in 1000 <sup>8)</sup>	Gestellung (1923=100) <sup>9)</sup>	Wagengestellung insgesamt									Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Insgesamt		Lebende Tiere
									Offene	Geteckte	Schmel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Mill. S	1923=1930=100			Mill. q	Mill. S	
	In 1000 Personen	Nutzlastgüter-tonnenkilo-meter in Mill.	Einnahmen in Mill. Schilling	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178
1924	158	159	43 0	298	11 1	25 9	123	86	4861	2319	2505	37							289	113	75	20 1
1925			45 1	307	14 4	26 4	132	92	5205	2461	2697	49							242	95	69	22 0
1926			45 5	332	15 3	28 7	138	96	5443	2574	2856	51							237	93	69	22 7
1927	42 0	38 9	46 8	350	15 4	30 2	150	104	5946	2813	3047	70	5072	1861	878	868	8 984	3606	266	104	73	23 1
1928	39 3	28 9	50 5	355	16 5	31 0	166	115	6635	3230	3310	92	5634	1938	1003	735	9 651	3675	276	108	75	21 9
1929	43 5	23 8	48 8	369	17 9	34 4	169	117	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10 007	3813	274	109	86	21 6
1930	53 7	29 6	46 5	313	18 1	30 6	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8 926	3177	228	91	69	18 9
1931	57 6	38 8	42 5	271	16 0	26 9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8 084	2729	184	73	67	14 0
1932	60 1	51 9	36 8	209	14 2	22 2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6 452	2035	117	47	5 1	10 1
1933	46 8	81 5	34 0	211	12 5	22 3	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	422	6 187	1902	90	39	4 8	8 4
1934	35 3	87 8	32 7	223	11 6	22 6	124	86	4958	1973	2952	33	4510	989	448	453	6 565	1890	98	39	4 7	6 6
VI	33 9	88 1	32 8	225	11 6	22 1	126	87	5029	1987	2997	45	4530	897	498	593	6 721	1989	95	38	4 7	4 6
VII	35 5	87 0	39 8	210	16 9	21 7	124	82	4762	1849	2697	47	4297	842	465	609	6 400	1916	85	37	4 3	6 8
VIII	34 1	86 4	40 4	215	16 2	21 9	126	87	4852	1849	2866	37	4416	903	436	432	6 374	1771	85	34	4 5	6 3
IX	27 7	85 8	38 4	237	13 9	23 0	128	88	5116	2001	3082	33	4660	1093	457	421	6 830	1971	97	37	5 4	6 8
X	25 3	83 4	31 4	247	9 8	27 6	173	102	6409	3184	3190	35	5928	1043	483	365	8 074	1891	107	39	5 3	8 6
XI	27 2	82 3	28 9	247	8 2	24 7	139	94	5579	2601	2948	31	5110	1125	470	417	7 346	2011	109	38	5 6	7 0
XII	31 4	84 7	31 5	227	10 4	23 6	122	89	5283	2229	3028	31	4825	1228	463	491	7 203	2183	111	34	5 4	6 8
1935	40 6	89 4	28 9	192	9 0	20 8	109	85	4210	1595	2594	20	3842	860	369	359	5 633	1568	91	43	4 4	7 4
I	38 6	90 8	26 0	191	8 3	20 1	100	80	4168	1495	2655	18	3716	915	453	458	5 743	1823	89	39	4 1	5 9
II	33 0	90 3	30 0	212	9 7	22 1	115	79	4410	1569	2818	23	3915	875	495	423	5 889	1793	96	41	3 9	5 9
III	30 7	88 4	30 8	204	10 8	21 1	118	83	4730	1596	2741	33	4239	815	491	392	6 130	1698	102	41	4 0	7 3
IV	27 7	85 2	32 1	223	10 0	21 2	126	85	5044	2107	2900	37	4536	851	508	403	6 509	1762	95	40	4 1	6 2
V	20 4	83 1	37 1	211	13 7	20 2	113	78	5134	2078	3029	27	4591	1033	543	476	6 847	2052	93	37	4 4	7 0
VI	27 5	77 8	41 5	216	17 1	22 5	129	86	4789	1927	2834	29	4327	824	462	430	6 247	1717	99	43	4 3	8 2
VII	22 4	77 6	43 8	225	17 0	22 9	133	92	5128	2122	2983	23	4664	856	464	402	6 599	1722	88	35	4 1	8 3
IX	20 1	74 9		225			129	89	5161	2092	3043	26	4763	1156	399	536	7 101	2091	101	39	5 3	8 8

Zeit	Außenhandel <sup>2)</sup>																									
	Einfuhr										Ausfuhr															
	Nahrungsmittel und Getränke		Rohstoffe		davon Brennstoffe		Fertigwaren		Insgesamt		Rohstoffe		Fertigwaren		Einfuhrüberschuß insgesamt		Einfuhrüberschuß von Rohstoffen		Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren <sup>3)</sup>		Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben <sup>4)</sup>		Zolleinnahmen <sup>5)</sup>		Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr	
	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1923=1930=100	Mill. q	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923=1930=100	Mill. q	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1923=1930=100	1000 q	Millionen Schilling								
	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205
1924	77 9	1 19	85	110	5 82	23 8	4 81	104	332	166	105	2 14	30 0	1 63	129	117	416	123	55 0	25	70	12 3	4 3			
1925	64 6	1 11	71	92	5 33	19 1	4 40	78	285	165	104	2 70	33 5	2 18	121	109	464	77	37 5	43	75	16 4	6 8			
1926	64 8	1 22	64	83	5 24	17 1	4 27	79	268	145	91	2 69	31 8	2 22	106	96	421	92	32 2	27	80	17 6	7 5			
1927	65 7	1 17	75	97	5 70	18 7	4 67	94	269	175	110	3 27	39 8	2 74	124	112	478	91	35 2	30	85	19 8	7 6			
1928	62 0	1 08	78	101	5 97	18 8	4 76	105	318	187	118	3 91	42 1	3 31	136	123	493	89	34 0	31	90	21 7	8 0			
1929	59 4	1 19	83	107	6 89	22 1	5 55	107	343	183	114	3 42	40 9	2 91	135	122	457	91	41 8	28	97	23 7	8 6			
1930	51 8	1 24	63	82	5 24	15 9	4 02	90	279	156	98	2 93	34 6	2 46	112	102	382	72	28 6	23	97	24 0	10 6			
1931	42 2	1 29	52	67	5 00	14 8	3 84	72	244	113	71	2 11	23 1	1 77	82	74	304	72	29 3	10	95	22 3	12 1			
1932	29 6	1 04	37	48	3 82	11 7	2 93	39	133	65	41	1 56	14 2	1 25	46	42	228	52	21 7	7	87	19 2	16 4			
1933	22 0	1 03	36	47	3 52	10 1	2 60	29	101	68	42	1 75	16 1	1 46	46	42	249	31	19 9	17	81	15 0	15 3			
1934	21 0	1 02	38	49	3 51	8 8	2 57	31	106	73	46	2 15	19 9	1 82	50	45	271	25	17 7	19	84	15 0	15 4			
VI	23 0	1 26	35	49	3 26	7 2	2 23	31	111	73	46	2 45	21 5	2 12	48	44	281	22	13 6	17	84	15 9	16 7			
VII	18 8	0 94	31	44	3 13	7 3	2 25	29	125	66	45	2 43	20 8	2 02	43	42	273	19	9 9	15	86	13 9	16 2			
VIII	18 0	0 85	31	42	3 48	8 2	2 50	30	102	72	46	2 27	20 4	1 93	49	44	290	13	10 3	19	79	12 3	14 5			
IX	21 3	0 90	37	49	4 32	10 9	3 30	30	102	80	44	2 33	21 0	1 97	56	45	299	17	16 1	26	84	13 0	13 5			
X	23 5	0 93	40	54	4 18	10 9	3 26	35	120	81	44	2 41	20 9	1 92	56	46	295	26	18 7	21	92	16 8	15 6			
XI	22 2	0 98	43	53	4 43	11 6	3 37	36	133	79	47	2 19	21 2	1 77	53	46	271	30	21 8	17	89	15 1	13 8			
XII	25 7	1 16	44	42	4 06	10 3	3 07	34	110	79	43	2 10	21 0	1 67	53	42	302	32	22 9	19	94	15 0	13 6			
1935	20 1	0 93	38	49	3 33	8 1	2 39	28	103	60	50	1 51	15 9	1 21	41	47	225	34	21 9	13	92	14 8	15 8			
I	17 4	0 79	38	50	3 19	7 4	2 22	27	86	68	48	1 78	19 2	1 47	44	50	236	21	18 8	17	79	14 2	16 0			
II	19 7	0 83																								